



DVV International

Education for Everyone. Worldwide.
Lifelong.

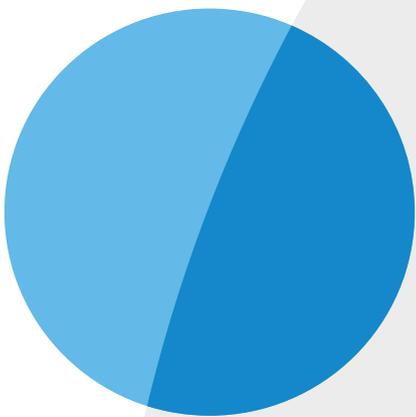
Jahresbericht 2019



Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Inhalt

- 04 Grußwort
- 05 Vorwort

- I. Erwachsenenbildungsprojekte weltweit**
- 07 Erwachsenenbildung in Guatemala auf dem Sprung nach vorn
- 08 The Art of Peacebuilding – Comics für Frieden und Stabilität im Kaukasus
- 10 Participatory Rapid Appraisal – Bedarfsanalysen von Erwachsenenbildungszentren in Jordanien
- 11 DVV International nimmt Arbeit in Tunesien auf
- 12 Inklusive Bildung für Jugendliche und Erwachsene in Tadschikistan fördern
- 14 Mission erfüllt? Bilanz von 20 Jahren Arbeit in Guinea
- 15 Erwachsenenbildung in Peru – Dialogforen für eine multisektorale Bildungspolitik
- 16 Neue Perspektiven für Lebenslanges Lernen in Kambodscha

- II. Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung**
- 19 DVV International feiert 50-jähriges Jubiläum
- 21 Rita-Süssmuth-Preis für die internationale Volkshochschule
- 22 Politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für die Erwachsenenbildung
- 23 Curriculum globALE setzt internationale Maßstäbe
- 24 Erwachsenenbildung und die Agenda 2030 – High-level Political Forum der Vereinten Nationen
- 26 Globales Lernen in der Volkshochschule – „Eine Reise mit dem Wurstbrot um die Welt“
- 27 Erwachsenenbildung europäisch denken
- 28 Bildungsbrücken bauen – Weiterbildungsmöglichkeiten an allen Stationen des Migrationszyklus fördern
- 29 Brücken zwischen Theorie und Praxis – Publikationstätigkeit von DVV International

- III. DVV International im Überblick**
- 31 Unser Profil
- 32 Unsere Partnerländer
- 34 Alle Projekte in 2019
- 37 Gemeinsam stark – globale Partner und Netzwerke
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Bilanz
- 40 Effekte und Wirkungen der Alphabetisierung in Afghanistan
- 41 Evaluierungen 2019
- 42 Kuratorium DVV International
- 42 Mitarbeitendenstatistik
- 42 Impressum



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

es war mir eine große Freude, den Deutschen Volkshochschul-Verband in seinem Jubiläumsjahr 2019 zu begleiten. 100 Jahre Volkshochschule und 50 Jahre DVV International – das sind viele Jahre des unermüdlischen Engagements für unsere Mission, Bildung für alle zugänglich zu machen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Die Verankerung des Volksbildungswesens in die Weimarer Verfassung im Jahr 1919 bildet die Geburtsstunde der Deutschen Volkshochschulen und bedeutet einen wahrhaften Zugewinn für die Bundesrepublik Deutschland. Hierbei denken wir zum Beispiel an den nicht zu unterschätzenden Beitrag der Volkshochschulen zur Demokratiebildung und bei der Integration von Geflüchteten in unsere Gesellschaft. Das Jahr 2019 war das Jahr der Jubiläen für den Deutschen Volkshochschul-Verband. Daher ist es mir ein besonderes Anliegen, diese wichtigen Errungenschaften in Erinnerung zu rufen.

Da eine professionell organisierte Erwachsenenbildung für die breitenwirksame gesellschaftliche Entwicklung ungemein wichtig ist, machte sich der Verband 1969 auf den Weg, diese Idee auch im Ausland zu stärken. Was vor fünf Jahrzehnten mit der Gründung einer kleinen Fachstelle für die internationale Arbeit des Verbands begann, ist heute eine weltweit einzigartige Fachorganisation für Erwachsenenbildung und Entwicklung mit einem globalen Partnernetzwerk, auf das wir als Verband sehr stolz sein können. DVV International hat in den vergangenen 50 Jahren einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung aufzubauen und Bildung chancengerechter zu gestalten.



Annegret Kramp-Karrenbauer

Damit ermöglicht das Institut die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen für Menschen, die in entlegenen Gebieten leben oder aufgrund von Armut und Konfliktsituationen nur eingeschränkten oder gar keinen Zugang zu Bildung haben. Es stärkt die Gesellschaften und verschafft Menschen Zukunftsperspektiven in ihrer Heimat. Darüber hinaus stärkt das Institut als Fachpartner für Bildung und Dialog auch die Beziehungen mit wichtigen Partnerländern Deutschlands.

Die Schlagkraft von DVV International wurde beim Festakt des 50-jährigen Jubiläums in Weimar deutlich sichtbar. 250 Gäste aus dem globalen Netzwerk von DVV International und dem gesamten Bundesverband feierten mit dem Institut. Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller betonte zu Recht, dass es ohne Bildung keine Entwicklung geben kann. Dass der Bundesminister auch weiterhin auf die langjährige Kooperation mit dem Institut setzt und diese ausbauen möchte, ist für den Verband ein Beweis großen Vertrauens und nachhaltigen Engagements.

Ich lade Sie ein, sich auf den nächsten Seiten von der wichtigen Arbeit von DVV International zu überzeugen.

Mit herzlichen Grüßen

Annegret Kramp-Karrenbauer

Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir blicken zurück auf ein ereignisreiches und besonderes Jahr 2019. DVV International konnte sein 50-jähriges Bestehen feiern. Zur Jubiläumsveranstaltung wurden zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland nach Weimar eingeladen – dort, wo vor 100 Jahren die erste demokratische Verfassung verabschiedet wurde, eine Verfassung, in der die Erwachsenenbildung gesetzlich verankert wurde und der die Gründung einer Vielzahl von Volkshochschulen folgte. Das Jubiläum war eingebettet in unsere sechste Fachkonferenz für Erwachsenenbildung und Entwicklung zum Thema der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Im Nachgang erhielten wir dankenswerterweise vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Möglichkeit, die Ergebnisse der Konferenz bei einem Side-Event des High-level Political Forum der Vereinten Nationen im Deutschen Haus in New York einem breiteren Publikum zu präsentieren.

Neben dem Jubiläum informieren wir im Jahresbericht über unser weltweites Engagement in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Wir stellen Ihnen ausgewählte Projekte vor, um Ihnen konkrete Einblicke in unsere facettenreichen Aktivitäten zu geben. Wir informieren über den von DVV International unterstützten Aufbau eines Vizeministeriums für außerschulische Bildung in Guatemala, über Bürgerdialoge in Peru, partizipative Planungsprozesse für Bildungszentren in Jordanien und die Verabschiedung einer Policy für Lebenslanges Lernen in Kambodscha. Wir ziehen Bilanz zu unserer im Jahr 2019 beendeten Arbeit in Guinea und berichten über den Start unseres Engagements in Tunesien. Informationen zu einem innovativen Projekt im Rahmen der Östlichen Partnerschaft des Auswärtigen Amtes und einem EU-Projekt zur Förderung der inklusiven Bildung in Tadschikistan runden den ersten Teil des Jahresberichts ab.



Christoph Jost

Der zweite Teil des Jahresberichts ist unserer strategischen Arbeit gewidmet. Dies umfasst die Erwachsenenbildung im Kontext der Agenda 2030, die erstmalige Verleihung des Rita-Süssmuth-Preises für die internationale Volkshochschule und den von uns initiierten Branding-Prozess zur Förderung einer globalen Marke der Erwachsenenbildung. Wir sprechen mit dem neu gewählten Präsidenten des Europäischen Erwachsenenbildungsverbandes und informieren über unser langjähriges Vorhaben des globalen Lernens in der Volkshochschule. Schließlich berichten wir über die Entwicklung von Pilotprojekten im Kontext von Migration und Rückkehr und über das von uns entwickelte Curriculum globALE. Der dritte Abschnitt des Jahresberichts gibt wie gewohnt einen Überblick über zentrale Aspekte und Akteure des Instituts.

Ich möchte neben unseren Partnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland insbesondere auch dem BMZ herzlichst für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den zurückliegenden 50 Jahren danken. Wir werden uns auch in Zukunft für die nachhaltige Stärkung der Jugend- und Erwachsenenbildung einsetzen, um den Menschen in unseren Partnerländern bessere Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Christoph Jost

Leiter DVV International

I. Erwachsenen- bildungsprojekte weltweit

Benachteiligte Jugendliche und Erwachsene stehen im Zentrum der Projektarbeit von DVV International. Um ihre Situation zu verbessern und Entwicklung zu fördern, setzt sich das Institut weltweit für den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung ein. Dazu arbeitet DVV International mit mehr als 200 Partnern in über 30 Ländern.

Erwachsenenbildung in Guatemala auf dem Sprung nach vorn

Zwei internationale Konferenzen und die Einrichtung eines Vizeministeriums für außerschulische Bildung im September 2019 markieren wichtige Schritte, um die Jugend- und Erwachsenenbildung in Guatemala fachlich und politisch neu aufzustellen. Zentrale Akteure dieser Entwicklung sind das guatemaltekische Bildungsministerium und DVV International. Seit 2018 arbeiten sie gemeinsam daran, die non-formale Jugend- und Erwachsenenbildung als eigenständigen Sektor im nationalen Bildungssystem zu etablieren.

Das ist notwendig, um Guatemaltekinen und Guatemalteken allen Alters eine reale Chance auf Bildung und Ausbildung bieten zu können. Bisherige Bildungspolitiken des Landes haben lediglich Schulbildung im Blick und dementsprechend im Budget. Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen keinen Zugang zu formaler Bildung haben oder diese frühzeitig abbrechen mussten, fallen bislang durch das Raster des nationalen Bildungssystems. Und dies betrifft offiziellen Angaben zufolge aktuell über 2,3 Millionen Bewohnerinnen und Bewohner des Landes. Für diese Menschen offene und flexible Lehrangebote zu schaffen, die einen Schulabschluss oder eine berufliche Ausbildung ermöglichen, zählt zu den zentralen Anliegen des neuen Vizeministeriums für außerschulische und alternative Bildung.

Außerschulische Bildungsbedarfe erkennen und Programme entwickeln

Mit der Gründung des neuen Vizeministeriums sieht das guatemaltekische Bildungswesen neben der Existenz eines Schulsystems nun auch ein außerschulisches System vor, das gezielt die Bildungsbedarfe Jugendlicher und Erwachsener adressiert. Dafür gilt es, Angebote und Strukturen zu entwickeln, die ihren tatsächlichen und diversen Lernbedürfnissen entsprechen. Erste Schritte dazu sind bereits erfolgt: Ein nationales Fernstudienprogramm und ein neues Informationssystem sollen non-formale Bildungsangebote in die Breite tragen, erfassen und wirkungsorientiert begleiten. Ein an außerschulischen Bildungsbiografien orientiertes Zertifizierungssystem für Kompetenzen soll Möglichkeiten beruflicher, sozialer und



DVV International mit dem Team des neu gegründeten Vizeministeriums für außerschulische und alternative Bildung in Guatemala

wirtschaftlicher Entwicklung auch für zurückkehrende Migrantinnen und Migranten schaffen und verbessern.

DVV International hat diese Aufbauarbeit durch eine Reihe von Veranstaltungen und den Austausch auf nationaler und internationaler Ebene fachlich begleitet. Erste Schulungen zur Verbesserung der Lehrqualität konnten ebenfalls durchgeführt werden. Für die weitere Unterstützung des neu geschaffenen Vizeministeriums in Guatemala hat sich DVV International zwei Schwerpunkte gesetzt: die Aus- und Weiterbildung lokaler Erwachsenenbildnerinnen und -bildner und die Schaffung zwei modellhafter Bildungszentren, die innovative Ansätze für eine entwicklungsorientierte Bildungsarbeit mit Migrantinnen und Migranten im Grenzgebiet zwischen Guatemala und Südmexiko entwickeln und umsetzen sollen.

Mission und Vorhaben des neuen Vizeministeriums sind wegweisend und ambitioniert. Die Einrichtung eines eigenen Vizeministeriums für außerschulische Bildung bedeutet einen großen Sprung nach vorn, um Anliegen und Bedarfe bildungsbenachteiligter Bevölkerungen auch politisch sichtbar zu positionieren. Eine entsprechende staatliche Finanzierung ist eine weitere Herausforderung und zugleich Voraussetzung, um außerschulische Bildung als zweite Säule des guatemaltekischen Bildungssystems erfolgreich und vor allem wirkungsvoll zu etablieren. ●

The Art of Peacebuilding – Comics für Frieden und Stabilität im Kaukasus

Die Zusammenarbeit mit Jugendlichen in Konflikten erfährt große Aufmerksamkeit in der Friedensförderung. Denn das Verhalten Jugendlicher gibt Aufschluss über die Konfliktodynamik: Wie ist ihre Selbstwahrnehmung? Und wie verhalten sie sich mit Altersgenossinnen und -genossen wie auch Gemeinschaften der anderen Konfliktgruppe? Das Projekt „The Art of Peacebuilding – Comics für Frieden und Stabilität im Kaukasus“ ermöglicht Jugendlichen aus Georgien, Abchasien und Russland, mithilfe der Kunst Vertrauen untereinander aufzubauen.

Nach den militärischen Konflikten in Georgien verlor das Land Anfang der 1990er Jahre zunächst die autonome Republik Abchasien und später auch das autonome Gebiet Südossetien. Im russisch-georgischen Krieg 2008 verschärfte sich der Konflikt um Südossetien weiter. Mehr als 300.000 Georgierinnen und Georgier wurden aus den beiden abtrünnigen und heute von Russland besetzten Gebieten in andere Regionen des Landes vertrieben. Lange Jahre der Isolation und Konfrontation haben dazu geführt, dass die Menschen in Südossetien und Abchasien kaum Kontakt zu den Menschen des restlichen Georgiens pflegen. Inzwischen wachsen aber neue Generationen heran, die ihre eigenen Einstellungen zur gegebenen Situation bilden.

Innovative Formate in der Friedensförderung

Besonders in friedensfördernden Projekten mit Jugendlichen müssen innovative Methoden konzipiert werden, die gleichzeitig die Bedürfnisse der Begünstigten ansprechen und zur Vertrauensbildung zwischen „Konfliktparteien“ beitragen. Besonders motivierend wirkt auf Teilnehmende die Möglichkeit, sich selbst in Prozesse einzubringen, Verantwortung zu tragen und als Teil einer Gruppe zu einem gemeinsamen Ziel beizutragen. Das Ergebnis kann dabei sehr unterschiedlich aussehen. Im Projekt von DVV International, das durch das Auswärtige Amt gefördert wurde, war das Ziel die Entwicklung und Produktion eines gemeinsamen Comic-Buchs. Junge Künstlerinnen und Künstler, Comic-Autorinnen und -Autoren, aber auch Umweltaktivistinnen und -aktivisten haben sich von Juni bis November 2019 mit dem Umgang der Menschen mit der Natur auseinandergesetzt und am Ende die Geschichte einer karmischen Metamorphose erzählt.

Der entstandene Comic heißt „MetamorFish“. Das Projekt brachte 20 junge Menschen zusammen: Fünf von ihnen kamen aus dem abtrünnigen Abchasien, fünf aus Russland und zehn aus Georgien. Durch die Schaffung eines sicheren Umfelds und einer künstlerisch anregenden Atmosphäre wurde die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und langfristige Beziehungen unter den Jugendlichen geschaffen. Am Ende entstand ein Team von Gleichgesinnten, die sich als Gruppe den Namen „coMIX“ gab und gemeinsam den Prozess der Comic-Produktion durchlief.

Erste Schritte auf dem Weg zur Produktion eines gemeinsamen Comics

Schon beim ersten Workshop in Jerewan trafen die Jugendlichen auf den etablierten georgischen Comic-Künstler Gigi Jabidze. Er brachte ihnen die Besonderheiten und die Entwicklungsgeschichte der Comic-Gattung näher und vermittelte die Standards der Comic-Produktion. Daraufhin entstanden die ersten Ideen für eine Geschichte und die ersten Zeichnungen in Form sogenannter „hard copy frames“.

„Ich bin froh, dass ich Teil dieses wunderbaren Projekts war. Ich habe gelernt, im Team zu arbeiten und zusammen mit diesen tollen Leuten ein Comic-Buch zu erstellen.“

Teilnehmerin aus Tiflis

Viel wichtiger als die professionelle Produktion des Comics ist aber der Prozess selbst. Denn die Kooperation und das gemeinsame Gestalten sind wirkungsvolle und nachhaltige Erfahrungen. Die durch den Konflikt entstandene Isolation der Konfliktgruppen und die daraus resultierenden Stereotype können mithilfe der Kunst bekämpft werden. Kunst und Bildung dienen als Werkzeuge, um persönliche Veränderungsprozesse bei den Teilnehmenden anzustoßen. Daher wurde die Gruppe von Beginn an von Iluta Krūmiņa, Vorstandsvorsitzende des Erwachsenenbildungsverbandes von Lettland und Trainerin mit langjähriger Erfahrung, begleitet. Sie führte verschiedene Teambuilding-Maßnahmen



Teilnehmende tauschen sich mit Künstlerinnen und Künstlern während der Comic Con Messe in Berlin aus

„Es gibt immer noch Menschen, die an der Entwicklung der Kunst interessiert sind und die damit die Welt ein wenig verändert haben. Ich mochte die Atmosphäre, die innerhalb der Gruppe geschaffen wurde. Es spielt keine Rolle, welche Sprache wir sprechen. Nicht die Sprache, sondern die Menschen werden mir in Erinnerung bleiben.“

Teilnehmer aus Wladikawkas

mit den Jugendlichen durch. Alle Übungen hatten den Respekt vor kultureller und ethnischer Vielfalt zum Ziel und förderten die Bereitschaft zu Innovation und Kreativität.

Austausch mit der internationalen Comic-Community

Der zweite Workshop führte die Jugendlichen nach Berlin. Hier erarbeiteten sie den Titel ihres Comics. Den Höhepunkt des Aufenthalts stellte die Präsentation des

ersten Entwurfs vor der internationalen Comic-Szene dar. Die rege Diskussion zeigte, wie groß das Interesse der europäischen Künstlerinnen und Künstler am Comic „MetamorFish“ war, der ihnen eine ganz neue Perspektive aufzeigte. Für die Projektteilnehmenden war der Austausch ebenfalls sehr motivierend. Gekrönt wurde der Berlin-Workshop mit dem Besuch der „German Comic Con“, der berühmten Messe für Comic, Film und Fernsehen, Cosplay und Kostümen. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, neben den zahlreichen Veranstaltungen auch berühmte Schauspielerinnen und Schauspieler, Künstlerinnen und Künstler, aber auch andere prominente Personen hautnah zu erleben.

Mittels einer geschlossenen Facebook-Gruppe und weiterer Kommunikationskanäle sind die Jugendlichen weiterhin in regem Kontakt. Tausend Exemplare des fertiggestellten Comics „MetamorFish“ wurden an Jugendliche in Abchasien, Georgien und Russland verteilt – als Symbol für die neu entstandenen vertrauensvollen und offenen Beziehungen, die trotz künstlich auferlegter Grenzen Bestand haben werden. ●

Participatory Rapid Appraisal – Bedarfsanalysen von Erwachsenenbildungszentren in Jordanien

Zu den wichtigsten Aufgaben von DVV International in Jordanien gehört es, im Rahmen der Kommunalentwicklung die Kapazitäten von Erwachsenenbildungszentren auszubauen. Ziel ist dabei, die Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen und Erwachsenen in den ausgewählten Gemeinschaften durch spezifische Bildungsmaßnahmen zu erhöhen. In diesem Kontext ist die sogenannte Participatory Rapid Appraisal (PRA, partizipative Schnellbewertung) ein wichtiges Analyseinstrument. Es dient dazu, den Bildungsbedarf sowie Schulungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktchancen zu ermitteln.

Die Lernaktivitäten der Zentren basieren auf Bildungskonzepten, in deren Zentrum die Stärkung der Eigenständigkeit von Gemeinschaften steht. Sie zielen darauf ab, den Lebensstandard der Menschen zu verbessern, indem sie deren Bedürfnisse, Möglichkeiten sowie das vorherrschende kulturelle und gesellschaftliche Umfeld berücksichtigen. Voraussetzung dafür ist, dass die Erwachsenenbildungszentren dazu in der Lage sind, mit der lokalen Bevölkerung zu interagieren. Diese Interaktion ermöglicht einen Lernprozess sowohl für das Erwachsenenbildungszentrum als auch die Gemeinschaft. Um die Zentren bei dieser Arbeit zu unterstützen, hat DVV International die Methode der partizipativen Schnellbewertung eingeführt.

Lernen von und mit der Gemeinschaft

Für die jordanische Gesellschaft und ihre Institutionen ist es wichtig und notwendig, ihre realen Lebensbedingungen besser bewerten und das Ausmaß sowie die Komplexität ihrer Probleme besser verstehen zu können. Dazu bedarf es geeigneter und wirksamer Instrumente. Der Ansatz des Participatory Rapid Appraisal umfasst einen Lernprozess von und mit der Gemeinschaft. Robert Chambers führte 1983 erstmals den Begriff „Rapid Rural Appraisal“ (Schnellbewertung im ländlichen Raum) ein und stellte damit Methoden für eine „Umkehr des Lernprozesses“ vor. Bis Mitte der 1990er Jahre wurde der Begriff durch eine Reihe anderer Termini ersetzt, darunter Participatory Rapid Appraisal. PRA ist nach Robert Chambers „eine Familie von Ansätzen und Methoden, die es der Landbevölkerung ermöglicht, ihr Wissen über das Leben und die Lebensbedingungen zu



Training zur PRA-Methode für Leiterinnen und Leiter sowie Prozessbegleiterinnen und -begleiter von Erwachsenenbildungszentren

teilen, zu erweitern und zu analysieren, und sie befähigt, zu planen und zu handeln“ („The Origins and Practice of Participatory Rural Appraisal“, Chambers, 1994).

Der PRA-Ansatz bietet den Prozessbegleiterinnen und -begleitern der Erwachsenenbildungszentren die Möglichkeit, die partizipativen Instrumente bereits im Rahmen von Beratungsangeboten in den Zentren zu nutzen. Das unterstützt die Teilnehmenden dabei, sich ihrer Chancen bewusst zu werden sowie Möglichkeiten der Weiterbildung und der Einkommensgenerierung zu diskutieren. Sie erlernen dabei auch notwendige Alltagskompetenzen wie zum Beispiel individuelle Entscheidungsfähigkeiten.

Die Besonderheit eines solchen Ansatzes besteht darin, dass er alle betroffenen Personen in den gleichen Lernprozess einbezieht, d. h. die Mitglieder der Gemeinschaft, ihre staatlichen Vertreterinnen und Vertreter sowie Außenstehende, die nicht Teil der lokalen Gemeinschaft sind. Die Ergebnisse spiegeln daher die tatsächlichen Bedürfnisse einer großen Bevölkerungsgruppe wider. Dieser Ansatz schafft einen realitätsnahen Erwartungshorizont, der die Umsetzung gemeinsamer Ziele erleichtert. ●

DVV International nimmt Arbeit in Tunesien auf

Als Nachbar Europas und mit Deutschland auf vielfältige Weise politisch, zivilgesellschaftlich und wirtschaftlich verflochten, ist Tunesien auch im Zuge des Arabischen Frühlings zunehmend ins Zentrum des Interesses bilateraler Zusammenarbeit gerückt. DVV International ist bereits seit zehn Jahren im arabischsprachigen Raum tätig und nimmt nun auch Aktivitäten in Tunesien auf.

Auf ausdrückliche Aufforderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sondierte DVV International vor Ort das Terrain und stieß auf großes Interesse. Das dort für Erwachsenenbildung zuständige Sozialministerium hatte Ende des Jahres 2018 eine neue und ambitionierte Strategie für Erwachsenenbildung veröffentlicht und suchte nach technischen Partnern, die ihm bei der Umsetzung zur Seite stehen konnten. Die Sondierung ergab auch, dass in Tunesien eine Vielzahl von Einrichtungen als kommunale Bildungszentren fungiert, diese aber häufig – je nach Standort oder Trägerschaft – nur eingeschränkt operational sind.

Vielversprechende Basis für multisektorale Zusammenarbeit

DVV International hat ein neues Instrument zur Analyse und Weiterentwicklung von sektor- und ressortübergreifenden Systemen entwickelt, die auf die Verbesserung von Dienstleistungen auf lokaler Ebene zielen. Es erlaubt unter anderem, über einen beziehungsweise mehrere Projektzyklen hinweg genauer als zuvor Fortschritte und Wirkungen der geleisteten Arbeit auf der Systemebene zu messen und zu bewerten. Da die tunesischen Akteurinnen und Akteure offen für diesen Ansatz waren, entstand eine von Beginn an vielversprechende gemeinsame Basis für die Kooperation zwischen DVV International, dem Sozialministerium und weiteren interessierten Partnern wie der nationalen Union tunesischer Frauen oder der Agentur für die Verbreitung von auf Landwirtschaft bezogener Aus- und Fortbildung.

Weitere Organisationen aus Regierung, Zivilgesellschaft und Entwicklungszusammenarbeit interessieren sich für die von DVV International beförderte Verbindung zwischen nachholender Grundbildung und der Vermittlung berufsbildender und auf Existenzgründungen bezogener



Vertragsunterzeichnung zur Kooperation zwischen dem tunesischen Sozialministerium und DVV International

Qualifikationen. Ein Kernbereich des Projektes in Tunesien bezieht sich daher auf die Förderung multisektoraler Ansätze in der Erwachsenenbildung.

Auch für den zweiten Kernbereich, die Förderung nachhaltiger Strukturen der Erwachsenenbildung, gibt es angesichts des Professionalisierungsbedarfs der bereits vorhandenen Einrichtungen reichlich Ansatzpunkte. Mitten in der Hauptstadt Tunis baut das Sozialministerium ein ehemaliges Konferenzzentrum zu einem Leuchtturmprojekt für Lebenslanges Lernen aus. Dort wird zukünftig auch die Erwachsenenbildungsabteilung des Ministeriums ihren Sitz haben.

DVV International entschied sich, sein Regionalbüro für Nordafrika in Tunis zu eröffnen. Die Regionalleitung unterstützt das lokale Personal und die Implementierungspartner bei der erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen in Tunesien, wo DVV International seit Mitte 2019 präsent ist. In einem lebendigen und sich laufend verändernden Umfeld haben wir allen Anlass, optimistisch auf die gerade begonnene Arbeit in Tunesien zu schauen. ●

Inklusive Bildung für Jugendliche und Erwachsene in Tadschikistan fördern

Für viele Länder ist die Aufgabe, Menschen mit Behinderungen den Zugang zu inklusiver Bildung zu ermöglichen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Gleiche Bildungschancen für alle zu gewährleisten ist jedoch Voraussetzung für die berufliche und persönliche Entwicklung jeder und jedes Einzelnen. Diese wichtige Aufgabenstellung spiegelt sich auch im UN-Nachhaltigkeitsziel 4 wider, das inklusive Bildung für alle anstrebt. Im Jahr 2018 hat Tadschikistan die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterzeichnet. Die Bereitstellung inklusiver Bildung für Jugendliche und Erwachsene mit Behinderungen bleibt in Tadschikistan dennoch eine enorme Herausforderung, sowohl für den Staat als auch die zivilgesellschaftlichen Organisationen. DVV International und seine Partner haben deshalb ein Projekt mit dem Titel „Promotion of Social Change and Inclusive Education – INCLUSION“ (Förderung des sozialen Wandels und inklusiver Bildung) entwickelt.

Das Projekt zielt darauf ab, Menschen mit Behinderungen, insbesondere Jugendlichen, den Zugang zu qualitativ hochwertigen beruflichen und non-formalen Bildungsangeboten zu erleichtern. Außerdem soll ein verbessertes Umfeld für eine verstärkt inklusive, bedarfsgerechte und transparente Sozialpolitik geschaffen werden. Gemeinsam mit der zivilgesellschaftlichen Organisation Ishtirok, die sich für Menschen mit Behinderungen engagiert, und dem tadschikischen Erwachsenenbildungsverband setzt DVV International seit April 2018 das Projekt INCLUSION um. Es wird von der Europäischen Union und dem deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziell unterstützt.

Bedarfsermittlung von Menschen mit Behinderungen

Eingangs ermittelte das Projektteam den Bildungsbedarf junger Menschen mit Behinderungen, verfügbare Bildungs- und Stellenangebote sowie mögliche Beschäftigungsbereiche in den Projektorten Duschanbe, Penjikent und Rasht. Darüber hinaus wurden die staatlichen Erwachsenenbildungszentren in ganz Tadschikistan in Bezug auf ihre Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen kritisch geprüft. Das Ergebnis war ein analytischer Bericht, der einerseits den Bedarf an gefragten Berufen



Konditorei-Training in einem Erwachsenenbildungszentrum in Duschanbe

und andererseits die Einschränkungen bei den grundlegenden wie auch beruflichen Bildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Behinderungen aufzeigte. Die Untersuchung der Zugänglichkeit von Erwachsenenbildungszentren ergab, dass Umbauten und Verbesserungen notwendig sind, um ein förderliches Umfeld für Menschen mit Behinderungen zu schaffen.

Auf Grundlage dieser Erhebung wurden ein Erwachsenenbildungszentrum in der Hauptstadt sowie zwei regionale Zentren für Umbauten ausgewählt. Lehrpläne und Ausbildungsmaterialien mit inklusiven Bildungsansätzen wurden für zunächst vier Berufe (Konditor/Konditorin, Imker/Imkerin, Florist/Floristin und Reparatur von Haushaltsgeräten) entwickelt und in den Erwachsenenbildungszentren eingeführt. Die Erwachsenenbilderinnen und -bildner der Zentren setzten inklusive Lehrpläne in der Berufsausbildung ein und bauten damit ihre Kompetenzen aus. Zudem führten sie zwei Berufsausbildungskurse mit inklusiven Klassen als Pilotprojekte durch.

Die Bedarfsanalyse konnte ebenfalls aufzeigen, dass der geringe Anteil von Menschen mit Behinderungen in der Grundbildung auf einen begrenzten Zugang zu



„Ich bin den Lehrkräften und dem Projekt sehr dankbar, dass sie mir die Möglichkeit gegeben haben, daran teilzunehmen. Jetzt möchte ich in einem Bildungszentrum für Jugendliche und Erwachsene weiter lernen und meine Grundbildung abschließen.“

**Mirzojonova Kholida aus Duschanbe,
Teilnehmerin am Grundbildungskurs**



„Ich möchte meinen Geschäftsplan für den Großhandel umsetzen. Dazu habe ich in dieser Schulung alle notwendigen Informationen bekommen.“

**Muhammad Tursunov aus Duschanbe,
Teilnehmer am Business-Trainingskurs**

Bildungseinrichtungen und negative Einstellungen der Gesellschaft zurückzuführen ist. Vor diesem Hintergrund wurden entsprechende Informationsmaterialien und der Lehrplan für einen grundlegenden Alphabetisierungskurs an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen angepasst. Am ersten Kurs beteiligten sich 17 Erwachsene mit Behinderungen, die im Peer-Vergleich größere Defizite aufwiesen, die aber eine Verbesserung ihrer Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen anstreben.

Sensibilisierung für den notwendigen gesellschaftlichen Wandel

Neben den Aktivitäten in der beruflichen Bildung wurde im Projekt auch die Bedeutung von Beratungsleistungen hervorgehoben. An drei Standorten wurden Referate zur sozialen Betreuung von Menschen mit Behinderungen eingerichtet. Sie sollen bei der Bewältigung alltäglicher Herausforderungen unterstützen. Ausgehend von den am häufigsten gestellten Fragen an die Sozialreferate wurden Jugendliche mit Behinderungen zu den Themen Lebenskompetenzen, Menschenrechte, inklusive Bildung und interaktive Lernmethodik für junge Menschen mit Behinderungen geschult. Ihr so erworbenes Wissen haben die Teilnehmenden anschließend im Rahmen von insgesamt

18 Peer-to-Peer-Schulungen an andere Jugendliche mit Behinderungen weitergegeben. Die non-formalen Bildungsmaßnahmen umfassten auch Trainingskurse für Existenzgründerinnen bzw. -gründer und ein Kleinförderprogramm für die Kursteilnehmenden.

Das Projekt setzt außerdem Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau der lokalen Partner von DVV International um. Ziel ist es, ein nachhaltiges, inklusives Umfeld für Menschen mit Behinderungen in Tadschikistan zu fördern. Die Kooperationspartner werden darin geschult, die nationale Sozialpolitik eigenständig zu überwachen und alternative Berichte zu erstellen. Letztere sind ein wirksames Instrument, um die Anliegen von Menschen mit Behinderungen gegenüber staatlichen Stellen zu vertreten. Dabei liegt der Schwerpunkt immer auf den Vorgaben des nachhaltigen Entwicklungsziels 4. Diese Bemühungen werden durch eine öffentliche Informationskampagne zu den Indikatoren dieses Nachhaltigkeitsziels sowie durch Rundtischgespräche unter Beteiligung lokaler Regierungs- und Nichtregierungsakteure unterstützt. So schafft es das Projekt INCLUSION, mit seinem Bottom-up-Ansatz die Öffentlichkeit sowohl für die Forderungen des UN-Nachhaltigkeitsziels 4 zu sensibilisieren wie auch für das Ziel, eine inklusive und qualitativ hochwertige Bildung für alle zu gewährleisten. ●

Mission erfüllt?

Bilanz von 20 Jahren Arbeit in Guinea

Das Bildungssystem Guineas steht weiterhin vor großen Herausforderungen. So sind immer noch über 60 Prozent der Erwachsenen Analphabetinnen und Analphabeten. Das wirtschaftliche, ökologische und demografische Umfeld erfordert laufend Anstrengungen für Regierung und Zivilgesellschaft. Dennoch hat sich DVV International nach 20 Jahren Mitarbeit am Aufbau von Erwachsenenbildungsstrukturen aus Guinea verabschiedet. Mit einem guten Gefühl, denn es bleibt etwas zurück.

Durch die Arbeit von DVV International haben fast 30.000 Erwachsene, in der Mehrzahl Frauen, Lese-, Schreib-, Rechen- und weitere Kompetenzen erworben, die zur Stärkung ihrer Beteiligung am sozialen, politischen und wirtschaftlichen Geschehen beitragen. Sie setzen sich in ihrem Umfeld für Bildung als elementare Dienstleistung eines Gemeinwesens ein. Auch mehrere Tausend Erwachsenenbildnerinnen und -bildner wurden in den vergangenen 20 Jahren ausgebildet. Sie können bedarfsgerecht und über traditionelle sektorale Grenzen hinaus Kurse konzipieren, durchführen und weiterentwickeln.

Erwachsenenbildung als anerkannte Säule des Bildungssystems

Über die Jahre wurden Kooperationspartner aus der Regierung von der kommunalen Ebene bis hin zu allerhöchsten Regierungsstellen, aus der Zivilgesellschaft, aber auch dem Privatsektor mit praktischen Ansätzen der Erwachsenenbildung vertraut gemacht. Sie haben die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen, um Erwachsenenbildung als eine der tragenden Säulen des nationalen Bildungssystems zu etablieren. Darüber hinaus wird ein von der Regierung anerkanntes nationales Erwachsenenbildungsnetzwerk bei allen wichtigen Anlässen konsultiert. Die Mitgliedschaft in einem regionalen Erwachsenenbildungsnetzwerk, in dem neben Guinea auch 13 weitere Länder mitarbeiten, ermöglicht zudem den Zugang zu Austausch und Fachberatung.

Kapazitäten auf allen Ebenen gestärkt

Allen Akteuren aus Regierung, Zivilgesellschaft und Privatsektor stehen mit einer Reihe von Curricula und



Das kommunale Bildungszentrum von Sabadou-Baranama; eine der in Guinea geförderten Pilotseinrichtungen

Unterlagen sowie einer interaktiven App Werkzeuge zur funktionalen (Post-)Alphabetisierung in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Diese transportieren Bildungsinhalte aus verschiedenen Lebenssphären. DVV International hat in dem 20-jährigen Engagement auch die Kompetenzen staatlicher und nichtstaatlicher Partner bei der Akquisition und Umsetzung von Drittmitteln (Weltbank, EU, Privatsektor) gestärkt. Management und andragogische Ansätze auf kommunaler Ebene sind über Pilotzentren für alle praktisch nachvollziehbar und damit duplizierbar.

Wir können stolz auf das gemeinsam Geleistete sein. Natürlich sind wir auch etwas besorgt: Werden die Partner, Kolleginnen und Kollegen die Ansätze weiterentwickeln können? Wird die nationale Politik in Guinea den Kommunen und den dort arbeitenden Bildungseinrichtungen das Mindestmaß an Mitteln zur Erfüllung ihres Auftrags zur Verfügung stellen? Wir bleiben zuversichtlich, und da über die Netzwerke weiterhin ein Draht zwischen DVV International und der guineischen Erwachsenenbildungsszene besteht, bleiben wir auch in Zukunft mit der weiteren Entwicklung Guineas verbunden.

Danke an alle, die im Verlauf der zurückliegenden 20 Jahre ihren Beitrag geleistet haben! ●

Erwachsenenbildung in Peru – Dialogforen für eine multisektorale Bildungspolitik

Gemeinsam mit dem peruanischen Rat für Bildung (Consejo Nacional de Educación) engagiert sich DVV International seit Anfang 2019 dafür, Belange der Jugend- und Erwachsenenbildung in die Gestaltung einer neuen peruanischen Bildungsstrategie einzubringen. In einer Reihe von Dialogforen wurden dazu landesweit Akteure gehört und gemeinsame Vorschläge entwickelt. Walter Quispe, Leiter des Büros von DVV International in Lima, schildert im Gespräch, wie es zu der Zusammenarbeit kam und welche Ziele erreicht wurden.

Der nationale Dialogprozess: Wie ist er zustande gekommen und worum ging es dabei?

Walter Quispe: Die seit 2006 geltende nationale Bildungsstrategie Perus skizziert keine Politiken zur Förderung einer Jugend- und Erwachsenenbildung. Angesichts dieser Situation beschloss der peruanische Bildungsrat, diese Lücken im neuen Bildungsplan zu schließen und diesen vor allem bedarfsorientierter zu gestalten. Ziel ist es, eine multisektorale Bildungspolitik zu entwickeln, die das Recht auf Bildung für alle garantiert und auch den tatsächlichen Bildungsbedürfnissen jeder Altersgruppe gerecht wird. Zu Beginn des Jahres 2019 trat der peruanische Bildungsrat daher an DVV International heran, um gemeinsam bildungspolitische Dialogforen in Peru durchzuführen. Die Foren sollten dazu dienen, Meinungen und Vorschläge zu Zielen und Gestaltung einer Bildungspolitik zu sammeln, die die Bildungsbedarfe erwachsener Peruanerinnen und Peruaner adäquat berücksichtigt.

Wie ist der Prozess gestaltet, und wie hat er sich seitdem entwickelt?

Walter Quispe: Die wesentliche Herausforderung des Dialogprozesses bestand darin, möglichst alle Stimmen zu hören: von Vertreterinnen und Vertretern aus den verschiedenen staatlichen, aber auch nichtstaatlichen und akademischen Bereichen. Für die Foren wurden daher sieben Regionen des Landes mit unterschiedlichen Charakteristika ausgewählt und ein breites Spektrum an Akteuren identifiziert, die dann zur Teilnahme eingeladen wurden. Auf allen Foren wurde deutlich, dass das Wissen



Walter Quispe

um die Bedeutung der Jugend- und Erwachsenenbildung gering ist. Gleichzeitig leisteten die Foren interessante Beiträge zur Gestaltung von Politiken. Die Organisation der Dialogforen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten aus regionalen bzw. lokalen Netzwerken des DVV International. Zudem waren stets Dr. Hugo Díaz als Vertreter des peruanischen Bildungsrates, Dr. César Picón, ein Experte für Jugend- und Erwachsenenbildung, und ich als DVV-Landeskoordinator beteiligt.

Was waren die wichtigsten Ergebnisse, und welche nächsten Schritte sind zu gehen?

Walter Quispe: Ein wichtiges Ergebnis ist eine deutlichere Positionierung der Jugend- und Erwachsenenbildung im Bildungsbereich, aber auch in der Öffentlichkeit und den Medien. Ebenso wichtig war die Vielfalt der Vorschläge, wie zum Beispiel die Implementierung eines Systems der Anerkennung Lebenslangen Lernens. Um die vorgeschlagenen Reformen umzusetzen, bedarf es jedoch einer soliden Struktur. Dies ist auch der peruanischen Bildungsministerin, Flor Pablo, bewusst. Im Anschluss an den Dialogprozess trat sie daher mit konkreten Vorschlägen an DVV International heran wie beispielsweise der Entwicklung eines Managementmodells für Erwachsenenbildungszentren. Eine wichtige Referenz für die Entwicklung solcher integraler Bildungszentren sind die deutschen Volkshochschulen. Und DVV International in Peru ist auf dem Weg, entsprechende Reformvorschläge zu erarbeiten. ●

Neue Perspektiven für Lebenslanges Lernen in Kambodscha

Im Juli 2019 konnte DVV International die Verabschiedung des ersten politischen Rahmenkonzepts für Lebenslanges Lernen in Kambodscha feiern. Die Unterschrift des Premierministers bildete den Schlusspunkt in einem langen Prozess der Lobbyarbeit und des Kapazitätsaufbaus, dessen Ziel es war, ein modernes, zukunftsorientiertes Konzept für das kambodschanische Bildungssystem zu entwickeln. Das Strategiepapier wurde am 19.12.2019 offiziell eingeführt.

Mit dieser neuen Strategie im Bildungssystem werden die Bedürfnisse von Menschen aller Altersgruppen berücksichtigt, die sich in formalen, non-formalen und informellen Lernumgebungen weiterbilden wollen. „Das neue politische Rahmenkonzept für Lebenslanges Lernen schafft vielfältige Möglichkeiten in der Erwachsenenbildung. Es kann zu einem Türöffner für unseren Sektor werden“, meint Vanna Peou, Leiterin des DVV-International-Länderbüros in Kambodscha.

Ende 2015 von der UN-Generalversammlung verabschiedet, wurde das Lebenslange Lernen zum zentralen Rahmenkonzept für die globale Gestaltung des Bildungssektors. Die Übernahme des Konzepts auf globaler Ebene ist aber nur der erste Schritt. Auf ihn muss die Umsetzung in den einzelnen Ländern der Welt folgen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, zunächst zu klären, was Lebenslanges Lernen bedeutet. Denn Lebenslanges Lernen ist weder ein Synonym für Erwachsenenbildung noch für non-formale Bildung. Vielmehr umfasst es alle Stufen auf den einzelnen Bildungswegen und alle damit verbundenen zentralen Akteure. Dadurch wird erreicht, dass Menschen in jedem Alter die Möglichkeit haben, zu lernen und Freude daran zu haben. Neben der Grund- und Sekundarschulbildung, der Berufsausbildung und der Hochschulbildung sollte die Erwachsenenbildung zu einem Hauptanliegen des Lebenslangen Lernens werden, da die längste Zeit unseres Lebens im Erwachsenenalter liegt.

Die Ausarbeitung einer politischen Strategie für Lebenslanges Lernen

DVV International hat sich in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Organisation der südostasiatischen Bildungsministerinnen und -minister



Teilnehmende der Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Strategieentwurfes

(Southeast Asian Ministers of Education Organisation, SEAMEO) und der nationalen UNESCO-Vertretung im Kapazitätsaufbau und in der Lobbyarbeit engagiert. Höhepunkt war im November 2017 ein hochrangiger Workshop unter dem Vorsitz des kambodschanischen Ministers für Bildung, Jugend und Sport. An der Veranstaltung nahmen Vertreterinnen und Vertreter von etwa zehn Ministerien, des Parlaments und andere wichtige Akteure teil.

Im Anschluss an den Workshop wurde eine Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Strategieentwurfes gebildet. Vanna Peou brachte die Erfahrungen und Überlegungen von DVV International in die von der UNESCO finanzierten Arbeitsgruppe ein. Das von der Arbeitsgruppe vorgelegte

nationale Rahmenkonzept für Lebenslanges Lernen zielt darauf ab, „allen Menschen Chancen zu bieten und sie dabei zu unterstützen, Zugang zu verschiedenen Bildungsformen zu erhalten. Das erworbene Wissen soll dafür genutzt werden, Effektivität, Qualität, Arbeitsproduktivität und Einkommen zu maximieren, um dem Zeitalter der Informations- und Kommunikationstechnik und der wissensbasierten Gesellschaft gerecht zu werden.“ Die Umsetzung des Strategiepapiers soll in einem Aktionsplan erläutert und von einem nationalen Ausschuss für Lebenslanges Lernen unter Vorsitz des Premierministers oder seines Stellvertreters gesteuert werden. Der Ausschuss wird im Bildungsministerium angesiedelt sein. Dr. Johann Heilmann, Regionalleiter für Südostasien bei DVV International, erklärt diesbezüglich: „Damit wird eine definierte Struktur innerhalb des Regierungssystems geschaffen, die die Umsetzung der strategischen Zielstellungen unterstützt.“

Zu diesen Zielen gehören die Bereitstellung von Bildungsangeboten für alle, die Einführung von Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau, die Umwandlung bestehender lokaler Bildungszentren (Community Learning Centres) in Zentren für Lebenslanges Lernen und die Einrichtung eines Anerkennungs-, Bewertungs- und Akkreditierungssystems. Der Erfolg wird auch maßgeblich davon abhängen, ob das vereinbarte Ziel, eine interministerielle Zusammenarbeit im Bereich des Lebenslangen Lernens zu etablieren, erreicht wird. Das neue Strategiekonzept für Lebenslanges Lernen wird in Kambodscha nicht zu sofortigen Verbesserungen der Bildungsangebote außerhalb des formalen Systems führen. Es schafft jedoch neue Entwicklungsmöglichkeiten für die Erwachsenenbildung sowie andere Sektoren. DVV International wird mit verschiedenen Akteuren zusammenarbeiten, um Fortschritte in dieser Richtung zu erzielen.



Nos Sles

Interview mit Nos Sles, Staatssekretär und stellvertretender Minister im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Kambodscha

Ihre Exzellenz, Kambodscha hat das politische Rahmenkonzept für Lebenslanges Lernen verabschiedet. Wie wirkt sich dieser Schritt auf das Bildungssystem des Landes aus?

Nos Sles: Das politische Rahmenkonzept für Lebenslanges Lernen verdeutlicht das starke Engagement der Regierung, einen Beitrag zum UN-Nachhaltigkeitsziel 4 zu leisten. Dieses Konzept ist deshalb so wichtig, weil es formale und non-formale Bildung sowie informelles Lernen miteinander verbindet.

Lebenslanges Lernen ist kein leicht zu erklärendes Konzept. Was muss getan werden, damit es von allen Kambodschanerinnen und Kambodschanern mitgetragen wird?

Nos Sles: Ich glaube nicht, dass dies besonders schwierig ist. Wichtig ist nur: Wie können wir die Politik umsetzen? Wir werden nun gemeinsam mit unseren Partnern wie DVV International, der UNESCO und anderen einen Aktionsplan ausarbeiten. Dieser soll aufzeigen, wie die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele erreicht werden können. Außerdem müssen wir mit Workshops und anderen Aktivitäten zur Sensibilisierung beitragen. Damit können wir der Bevölkerung das Konzept verständlicher machen.

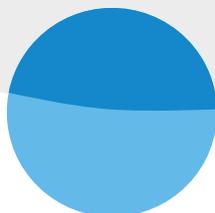
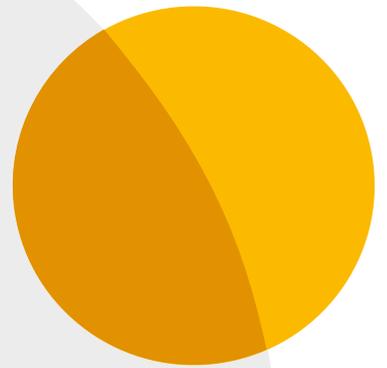
Wie kann die Erwachsenenbildung von der Umsetzung der beschlossenen Strategie zum Lebenslangen Lernen profitieren?

Nos Sles: Ich denke, dass die Erwachsenenbildung wirksamer sein wird. Künftig sollte es für alle Menschen, unabhängig von ihrem Alter, mehr Möglichkeiten für den Zugang zu Bildung und Qualifizierung geben. Dies sollte von der Kindheit bis ins hohe Alter möglich sein. Das ist der Sinn des Lebenslangen Lernens. ●



Expertise und Anwaltschaft für Erwachsenenbildung

Als Fachorganisation stellt DVV International Expertise an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung bereit, fördert den globalen Fachaustausch und setzt sich auf internationaler Ebene dafür ein, die politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für Jugend- und Erwachsenenbildung zu erhöhen.



DVV International feiert 50-jähriges Jubiläum

Mit einem Festakt und einer Fachkonferenz beging DVV International im Mai 2019 in Weimar sein Jubiläum mit politischer Prominenz und internationalen Expertinnen und Experten. Für die mehr als 150 Gäste aus 30 Partnerländern, die Mitarbeitenden von DVV International und die rund 100 Vertreterinnen und Vertreter des nationalen Verbandes wurde die Jubiläumsfeier zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs.

Was vor 50 Jahren mit einer kleinen Fachstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV) begann, ist heute die weltweit führende Fachorganisation für Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit. Und auch für die deutschen Volkshochschulen war 2019 ein historisches Jahr, sie feierten ihr 100-jähriges Bestehen. Die Verabschiedung der Weimarer Verfassung 1919 gilt als das Geburtsjahr der Volkshochschule moderner Prägung und der Weiterbildung in öffentlicher Verantwortung.

Seit 50 Jahren international für die Erwachsenenbildung denken und handeln

Für die Feierlichkeiten in der historischen Stadt Weimar war Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, als Festredner geladen. Der Bundesentwicklungsminister hob die herausragende Arbeit von DVV International in inzwischen mehr als 30 Ländern hervor und machte dies besonders am beispielhaftem Engagement in Afghanistan deutlich. „Bildung ist der Schlüssel für jegliche erfolgreiche Entwicklung“, so der Bundesminister. DVV International unterstützt weltweit den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung. Dabei sind Alphabetisierung, berufliche und politische Bildung, nachhaltige Entwicklung, Migration und Demokratiebildung wichtige Themen.

In einer globalisierten Welt können Akteure der Erwachsenenbildung nicht mehr nur in nationalen Dimensionen denken. Dr. Ernst Dieter Rossmann, langjähriger DVV-Vorsitzender, wies in seiner Jubiläumsansprache auf den hohen Mehrwert des verbandsinternen Wissenskreislaufs hin. „Die Arbeit von DVV International ist keine Einbahnstraße. Sie ist nicht nur Hilfe und Unterstützung für die Menschen in den Partnerländern, auch die Volkshochschulen in Deutschland profitieren von der Expertise und den in



Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller

den letzten 50 Jahren aufgebauten Netzwerken.“ Zu diesen aufgebauten Strukturen gehören auch die zahlreichen Partner aus den überregionalen Netzwerken der Erwachsenenbildung wie der internationale Erwachsenenbildungsrat ICAE und weitere Spitzenverbände aus Asien, Lateinamerika, Europa und dem arabischen Raum.

David Atchoarena, Direktor des Instituts für Lebenslanges Lernen (UIL) der UNESCO, dankte DVV International für das stetige Engagement und die Förderung der Erwachsenenbildung als ein Schlüsselinstrument für Entwicklung. „Die UNESCO freut sich auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit DVV International, besonders in dieser entscheidenden Phase der Agenda 2030“, so David Atchoarena in Weimar.

Fachkonferenz zur Bedeutung der Erwachsenenbildung für die Agenda 2030

Der Festakt zum 50-jährigen Jubiläum war eingebettet in die Adult Education and Development Conference (AEDC), die im zweijährigen Turnus von DVV International organisiert wird. Ministerinnen und Minister, Fachexpertinnen und -experten sowie Mitarbeitende aus über 30 Ländern kamen zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und über die Bedeutung der Erwachsenenbildung für die Agenda 2030 der Vereinten Nationen zu diskutieren.



„Für die Republik Moldau ist Lebenslanges Lernen ein neues Konzept. Wir haben es 2014 mit der Verabschiedung eines neuen Bildungsgesetzes eingeführt. Derzeit arbeiten wir an einer nationalen Richtlinie für Lebenslanges Lernen. Während der Konferenz konnten wir viel von den guten Erfahrungen aus Deutschland und anderen Ländern lernen. Eine wichtige Erkenntnis ist dabei die Bedeutung non-formaler Bildung in Ergänzung zu formaler Bildung. Dies könnte eine unserer Prioritäten werden.“

Angela Cutasevici, Staatssekretärin für Bildung, Ministerium für Bildung, Kultur und Forschung, Republik Moldau



„In Guatemala gibt es etwa 2.4 Millionen Erwachsene, die die Schule nicht beendet haben oder Analphabetinnen und Analphabeten sind. Wir müssen dieses Problem sichtbar machen und Bildungsprogramme anbieten, die flexibel auf die Bedürfnisse dieser Menschen eingehen. Wir arbeiten seit einem Jahr mit DVV International zusammen, um hier gute Modelle und Methoden zu entwickeln.“

Oscar Hugo López Rivas, Bildungsminister, Guatemala

Unter den Gästen der Konferenz waren der Bildungsminister Oscar Hugo López Rivas und die Vizebildungsministerin Maria Eugenia Barrios Robles de Mejía aus Guatemala, die Vizebildungsministerin Angela Cutasevici aus der Republik Moldau und Sles Nos, Vizebildungsminister aus Kambodscha, außerdem zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der internationalen Erwachsenenbildungverbände, der International Labour Organization (ILO) sowie internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Das Bildungsziel der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (SDG 4) adressiert erstmals das Lebenslange Lernen als entscheidendes Element für eine gelungene nachhaltige Entwicklung. Es umfasst alle wesentlichen Formen des Lernens in allen Phasen des Lebens. Dies schließt die Jugend- und Erwachsenenbildung ein, die zum Erreichen aller Nachhaltigkeitsziele und zum Erfolg der gesamten Agenda beiträgt. In seiner Eingangspräsentation betonte der Institutsleiter von DVV International Christoph Jost die Bedeutung der cross-sektoralen Kooperationen und Effekte der Erwachsenenbildung auf andere Entwicklungsfelder wie zum Beispiel Gesundheit, lokale wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Armutsbekämpfung und Friedensförderung. Daher wirbt DVV International mit seinen Partnern dafür, die Jugend- und Erwachsenenbildung im Rahmen des Lebenslangen Lernens als wichtigen Erfolgsfaktor für

das Erreichen des Bildungsziels explizit anzuerkennen und deren Rolle für das Gelingen aller 17 Nachhaltigkeitsziele insgesamt besser aufzuarbeiten und zu kommunizieren.

Gemeinsam das Potenzial der Erwachsenenbildung sichtbar machen

Die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer einigten sich auf Kernbotschaften, um die Lobbyarbeit weltweit zu stärken und das Potenzial der Jugend- und Erwachsenenbildung im Kontext der Agenda 2030 sichtbarer zu machen. Jugend- und Erwachsenenbildung, so eine der zentralen Botschaften, trägt mit ihrer Methodenvielfalt zum Empowerment von Menschen und Gemeinden bei. Sie eröffnet besonders Benachteiligten mehr Möglichkeiten zur Teilhabe und Gestaltung – ganz im Sinne des zentralen Anspruchs der Agenda 2030, niemanden zurückzulassen („leave no one behind“). Dennoch bleiben die schwer vermittelbaren Wirkungsnachweise eine Herausforderung für die kommenden Jahre bis 2030. Aaron Benavot, Professor an der University at Albany (State University of New York), rief während seiner Keynote alle Akteure auf, rasch und effektiv zu handeln: „Wir müssen uns jetzt um die Bildung von Erwachsenen kümmern, sonst wird es für die Agenda 2030 zu spät sein“, mahnte der frühere Direktor des Weltbildungsberichts der UNESCO eindringlich. ●

Rita-Süssmuth-Preis für die internationale Volkshochschule

DVV International hat gemeinsam mit dem Vorstand des Deutschen Volkshochschul-Verbandes erstmals Volkshochschulen für ihre internationale Arbeit ausgezeichnet. Der Rita-Süssmuth-Preis für die internationale Volkshochschule steht unter Schirmherrschaft des Deutschen Städtetages.

Im Rahmen der im Mai ausgetragenen Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des Instituts für internationale Zusammenarbeit des deutschen Volkshochschul-Verbandes wurde der Rita-Süssmuth-Preis in Weimar an drei gleichrangige Preisträger-Volkshochschulen vergeben. Die Volkshochschulen Bonn, Hannover und Ulm wurden für ihre langjährige internationale Arbeit ausgezeichnet.

Auszeichnung für internationales Engagement

Ab 2019 können sich Volkshochschulen alle zwei Jahre für den Rita-Süssmuth-Preis bewerben, der herausragendes internationales Engagement würdigt. In der Bewertung durch die siebenköpfige Jury wurden zahlreiche Kriterien berücksichtigt. Wie Volkshochschulen mit ihren international ausgerichteten Strategien, Konzepten und Ideen ihre Kommunen zukunftsweisend mitgestalten, war eines der Kriterien. Zudem wurden internationale und interkulturelle Bezüge im Programmangebot und der Organisationskultur berücksichtigt. Eine wichtige Rolle für die Auswahl spielten darüber hinaus internationale Partnerschaften, Fachexkursionen, Beratungseinsätze und andere Aktivitäten des weltweiten Wissensaustausches mit Einrichtungen der Erwachsenenbildung.

Preisvergabe vor internationalem Publikum

Die erste Auslobung des Rita-Süssmuth-Preises stand unter dem Motto „zusammen leben. zusammen halten.“ Alle drei ausgezeichneten Volkshochschulen leisten durch



Rita Süssmuth und die Preisträgerinnen und Preisträger

ihre Arbeit einen besonderen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf lokaler und internationaler Ebene. Vor einem 250-köpfigen Publikum aus Mitarbeitenden, Partneereinrichtungen, staatlichen sowie zivilgesellschaftlichen Vertreterinnen und Vertretern aus Deutschland und den Partnerländern von DVV International nahmen die Volkshochschulen Bonn, Hannover und Ulm den Preis feierlich entgegen. Durch die Preisverleihung führte Werner Reuß von ARD-alpha, der als Mitglied der Jury auch die Laudationes hielt. Die Auszeichnungen wurden von der ehemaligen Präsidentin und heutigen Ehrenpräsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV) sowie Namensgeberin des Preises Prof. Rita Süssmuth und Klaus Hebborn als Vertreter des Deutschen Städtetages übergeben. Der Preis ist mit jeweils 2.000 Euro dotiert und umfasst zudem ein Marketingpaket mit einem eigens für den Preis entwickeltem Logo, das die Volkshochschulen öffentlichkeitswirksam zur Unterstreichung ihres internationalen Engagements einsetzen können.

Mit der Preisverleihung ermöglicht DVV International den Volkshochschulen eine Plattform, um ihrer vielfältigen internationalen Arbeit auf bundesweiter und internationaler Ebene mehr Sichtbarkeit zu geben. ●



Mitglieder der Jury:

Prof. Dr. Rita Süssmuth: Deutscher Volkshochschul-Verband

Thomas Bartelt: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Werner Reuß: ARD/Beirat Deutscher Volkshochschul-Verband

Prof. Regina Egetenmeyer: Universität Würzburg/Kuratorium DVV International

Angela Owusu-Boampong: UNESCO Institut für Lebenslanges Lernen (UIL)

Cemalettin Özer: Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen (NEMO)

Gundula Frieling: Bundesgeschäftsstelle Deutscher Volkshochschul-Verband

Politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für die Erwachsenenbildung

Die Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung zu verbessern ist eine der Kernaufgaben von DVV International. Lobbyarbeit und Anwaltschaft für das Menschenrecht auf Bildung und Lebenslanges Lernen erfolgen gemeinsam mit regionalen, nationalen und globalen Verbänden und Netzwerken der Erwachsenenbildung. Es ist das Ziel von DVV International als Fachorganisation, weltweit relevante Beiträge für den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen zu leisten sowie die Sichtbarkeit der Erwachsenenbildung zu erhöhen.

Das Partnervorhaben „Branding Adult Education“, das auf die Etablierung der globalen Marke ALE (Adult Learning and Education) hinarbeitet, ist ein Leuchtturmprojekt der Lobbyarbeit von DVV International. Das Projekt wurde 2017 von DVV International initiiert und zielt darauf ab, die politische Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit für die Erwachsenenbildung weltweit zu steigern. Expertinnen und Experten aus vier Kontinenten begannen, der Erwachsenenbildung weltweit einen Namen und eine Gestalt zu geben. Unter der Schirmherrschaft des UNESCO Institute for Lifelong Learning (UIL) und des Internationalen Rates der Erwachsenenbildung ICAE (International Council for Adult Education) schlossen sich Vertreterinnen und Vertreter aus der Wissenschaft sowie den regionalen und internationalen Netzwerkverbänden ASPBAE (Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education), EAEA (European Association for the Education of Adults), GCE (Global Campaign for Education), CLADE (Latin American Campaign for the Right to Education) und CEAAL (Latin American Council for Popular Education) zu einem Konsultationsvorhaben zusammen.

Erwachsenenbildung international stärken

Dieser internationale Brandingprozess zur Entwicklung der ersten globalen Marke der Erwachsenenbildung konnte 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Den Expertinnen und Experten ist es erstmals gelungen, eine gemeinsame, weltweite Definition und Vision von Erwachsenenbildung zu entwickeln und im Rahmen der Marke ALE für ihre Netzwerke anzunehmen. Der globale Launch der Marke



Die Netzwerkpartnerinnen und -partner beim Workshop in Bangkok im Oktober 2019

ALE wurde für das Frühjahr 2020 geplant und sollte in Äthiopien stattfinden, begleitet durch virale Marketingmaßnahmen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der Launch auf dem afrikanischen Kontinent abgesagt, es wurden dezentrale Veranstaltungen geplant und die Marketingmaßnahmen zu einer virtuellen Kampagne ausgeweitet.

Die globale Marke ALE unterstützt Fachorganisationen und -verbände darin, weltweit und mit einer Stimme auf die Wirksamkeit der Erwachsenenbildung hinzuweisen, das Verständnis von Erwachsenenbildung als ein öffentliches Gut zu verbessern, die Mittelausstattung zu erhöhen und den holistischen Ansatz des Erwachsenenbildungsbegriffs zu verdeutlichen. Die Marke dient auch der besseren Ausgestaltung globaler und entwicklungs-politischer Bildungsstrategien und bezieht das Bestreben nach verbesserter Sichtbarkeit der Erwachsenenbildung in der Agenda 2030 ein.

In den anstehenden Politikberatungsprozessen für die nächste UNESCO-Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung 2022 (CONFITEA VII) soll die Marke ALE erstmals eine global sichtbare Anwendung finden. Sie kann Länder und Akteure befähigen, genau zu benennen, was Erwachsenenbildung im Kontext des Lebenslangen Lernens bedeutet, und leistet auf diesem Wege einen wichtigen Beitrag zu Frieden und Entwicklung. ●

Curriculum globALE setzt internationale Maßstäbe



Teilnehmende des Curriculum globALE in Usbekistan

Ein global anwendbares Curriculum zur Ausbildung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern zu schaffen klingt nach einem ehrgeizigen Ziel. DVV International und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen haben sich dieser Aufgabe gestellt.

In enger Beratung mit Expertinnen und Experten aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa wurde 2015 das Curriculum globALE (CG) vorgelegt. Es versteht sich als ein modulares und kompetenzbasiertes Rahmencurriculum, das länderübergreifende Lernergebnisse für die Ausbildung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern definiert. Das CG wurde inzwischen in vielen Regionen erfolgreich angewandt und konzeptionell erweitert.

Curriculum globALE ermöglicht Flexibilität und Orientierung zugleich

Die Erfahrungen aus den bisher durchgeführten Projekten in Lateinamerika, Osteuropa, dem Mittleren Osten, Zentral- und Südostasien zeigen, dass das CG sich in unterschiedlichen Kontexten bewährt hat und einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildung leistet. Der modulare Aufbau und die Beschreibung allgemeiner Lernergebnisse erlauben eine Anpassung an die konkreten Bedarfe. So wurde in Laos etwa die Reihenfolge der Module zugunsten eines Einstiegs mit eher praktischen Elementen verändert, während in Usbekistan im Modul zu den Rahmenbedingungen der Schwerpunkt auf die nationalen und regionalen Bedingungen gelegt wurde. Auch das Partnerspektrum variiert zwischen

der Kooperation mit Hochschulen, etwa in Palästina, und zivilgesellschaftlichen Trägern, etwa in Afghanistan.

Aus vielen Regionen wird rückgemeldet, dass der im CG vorgesehene Wechsel zwischen Trainings und Anwendung in der Praxis – oftmals begleitet durch Coaching – sehr sinnvoll ist. Der Wechsel ermöglicht es, Erlerntes direkt in die Unterrichtspraxis umzusetzen. Als großen Vorteil des CG hat sich dabei herausgestellt, dass die formulierten Lernergebnisse in den Modulen starke Orientierungen bei der Planung von Trainings vermitteln. Dies dient der Qualitätssicherung und der Steigerung des Ansehens der Trainings selbst. Aus Moldawien wird berichtet, dass sich durch die Trainings auch die Wahrnehmung von Erwachsenenbildung als wichtiger Teil des Bildungssektors verbessert hat.

Weiterentwicklung des Curriculum globALE

Die erfolgreiche Anwendung des CG ist sicher auch der Grund für einige neue Initiativen: So wurde ausgehend von Erfahrungen in Osteuropa und dem Mittleren Osten inzwischen ein Curriculum institutionALE entwickelt, das sich dem Thema Organisationsberatung und -entwicklung widmet. Darüber hinaus lud das UNESCO Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) im Dezember 2019 Partner sowie Expertinnen und Experten zu einem Workshop nach Hamburg ein. Es wurde beraten, wie das CG weiterentwickelt werden kann. Zielsetzung ist, das CG Ende 2020 als von der UNESCO empfohlenes Instrument zur Ausbildung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern allen UN-Mitgliedstaaten zur Verfügung zu stellen. ●

Erwachsenenbildung und die Agenda 2030 – High-level Political Forum der Vereinten Nationen



Teilnehmende der Adult Education and Development Conference

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen, das wichtigste globale Rahmenwerk für nachhaltige Entwicklung, fordert alle gesellschaftlichen Akteure zur Handlung auf. DVV International hat sich mit der Rolle der Erwachsenenbildung in der Agenda 2030 ausführlich auseinandergesetzt und die Ergebnisse auf einem Side-Event des High-level Political Forum (HLPPF) der Vereinten Nationen in New York präsentiert.

Die internationale Staatengemeinschaft hat 2015 mit der Agenda 2030 einen Aktionsplan zur nachhaltigen Sicherung von Mensch, Umwelt und Wohlstand ins Leben gerufen. Dieses Rahmenwerk ist von holistischer Natur und umfasst 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs). Es deckt ein breites Spektrum von Themen ab, darunter Hunger, Armut, Gesundheit und menschenwürdige Arbeit, sowie Fragen nachhaltiger Wirtschaft und Lebensstile. Querschnittsthemen wie Frieden und Gerechtigkeit sowie Governance, Rechenschaftspflicht, Finanzierung und Korruption werden gleichermaßen angesprochen. Alle gesellschaftlichen Akteure – Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – haben sich dazu verpflichtet, einen Anteil an der Verwirklichung dieser globalen Nachhaltigkeitsagenda zu leisten.

Erwachsenenbildung in der Agenda 2030

Bildung wird in der Agenda 2030 als eigenständiges Ziel (SDG 4) hervorgehoben, auf das auch in anderen SDGs ausdrücklich Bezug genommen wird. Es sieht vor, „eine inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherzustellen“.

Erstmals sprechen die Vereinten Nationen hierbei vom lebenslangen Lernen als Ziel nachhaltiger Entwicklung. Damit ist auch die Erwachsenenbildung implizit enthalten und erfährt eine deutliche Aufwertung gegenüber früheren globalen Zielsetzungen.

Auch in der Ausgestaltung der Unterziele 4.3 bis 4.7 des Bildungsziels wird die Bedeutung der Jugend- und Erwachsenenbildung sichtbar, beispielsweise in der Beseitigung von Bildungsbenachteiligung (Unterziel 4.5) und in der Sicherstellung von Lese-, Rechtschreib- und Rechenfähigkeiten (Unterziel 4.6). Und auch die non-formalen Angebote zur Vermittlung beruflicher Kompetenzen und einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Menschen zu zukunftsfähigem Handeln befähigen soll, nehmen eine zentrale Rolle in der Umsetzung ein.

Die Rolle von DVV International in der Umsetzung der Agenda 2030

Als weltweit einzige Fachorganisation für Erwachsenenbildung und Entwicklung leistet DVV International mit seinen Partnern einen erfolgreichen Beitrag für das Gelingen der Agenda 2030 und trägt zur weltweiten Stärkung und Sichtbarkeit der Jugend- und Erwachsenenbildung bei. In den vergangenen Jahren hat DVV International die Rolle der Erwachsenenbildung für die Umsetzung der Agenda 2030 in verschiedenen Formaten untersucht und beleuchtet – über Studien, Fachpapiere, Konferenzen und andere Fachveranstaltungen in seinen Partnerländern. Die von DVV International organisierte sechste Adult Education and Development Conference (AEDC) nahm sich ebenfalls



DVV International Side-Event des High-level Political Forum der Vereinten Nationen in New York

diesem Thema an. Mehr als 150 Expertinnen und Experten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Praktikerinnen und Praktiker sowie Kooperationspartner aus dem globalen Netzwerk von DVV International diskutierten gute Beispiele und die positiven Auswirkungen der Erwachsenenbildung auf die nachhaltige Entwicklung. Die Ergebnisse der Konferenz wurden in einem Abschlussdokument mit Kernbotschaften festgehalten, das im Nachgang einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Side-Event beim High-level Political Forum der Vereinten Nationen

Hierfür bot das kurz nach der Adult Education and Development Conference stattfindende High-level Political Forum der Vereinten Nationen in New York eine hervorragende Möglichkeit. Das HLPF diskutiert und bewertet jedes Jahr den Fortschritt bei der Erreichung der Ziele der Agenda 2030. An den Sitzungen nehmen alle UN-Mitgliedstaaten sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen teil. Im Jahr 2019 lag der Fokus unter anderem auf dem Bildungsziel (SDG 4).

DVV International erhielt die Gelegenheit, ein Side-Event mit dem Titel „The Invisible Friend – Adult Education and the Sustainable Development Goals“ zu organisieren. Rund 80 Interessierte aus aller Welt nahmen an der Veranstaltung teil, die in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in New York stattfand. Honorable Peace Regis Mutuuzo, Staatssekretärin für Gender, Arbeit und Soziale Entwicklung aus Uganda, und Philany Phissamay, stellvertretende Generaldirektorin

für non-formale Bildung in Laos, berichteten in ihren Vorträgen über praktische Erfahrungen und Herausforderungen bei der Umsetzung von Erwachsenenbildungsprogrammen in ihren Ländern.

„Wir müssen Bildung in das 21. Jahrhundert bringen, indem wir mehr Augenmerk auf das Lebenslange Lernen legen“, betonte Karin Göbel, Vertreterin der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland, bei der Eröffnung der Veranstaltung. Christoph Jost, Leiter von DVV International, erläuterte dem Publikum die kommunale Verankerung der Volkshochschulen in Deutschland und den systemischen Ansatz des Strukturaufbaus in den Partnerländern des Instituts. In der anschließenden Podiumsdiskussion sprachen Vertreterinnen und Vertreter von staatlichen, wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren aus Afrika, Asien und Europa über die Chancen und Herausforderungen der Erwachsenenbildung im globalen Kontext.

DVV International organisierte die Veranstaltung zusammen mit dem UNESCO Institut für Lebenslanges Lernen (UIL), dem International Council for Adult Education (ICAE) und der Asia South Pacific Association for Basic and Adult Education (ASPBAE) sowie mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Deutschen Hauses in New York. ●



„Wenn wir Erwachsenenbildung von einem unsichtbaren zu einem besten Freund machen wollen, muss diese auf globaler Ebene besser vermittelt und präsenter werden.“

Katarina Popovic, Generalsekretärin des Internationalen Rats für Erwachsenenbildung (ICAE)

Globales Lernen in der Volkshochschule – „Eine Reise mit dem Wurstbrot um die Welt“

Mit dem Projekt „Globales Lernen in der vhs“ unterstützt DVV International Volkshochschulen (vhs) und Landesverbände durch Beratungsangebote und finanzielle Förderungen, Themen wie Globalisierung, Klimawandel, Menschenrechte, Flucht und Migration in ihre Angebote zu integrieren.

Globales Lernen ist ein interdisziplinärer Bildungsansatz, der die Wechselbeziehungen zwischen lokalem Handeln und globalen Wirkungen thematisiert, insbesondere zwischen globalem Norden und globalem Süden. Die Themen werden von den Volkshochschulen in attraktiven Bildungsangeboten aufgegriffen. Ein gutes Beispiel dafür bietet die vhs Goslar, die ihre Teilnehmenden auf eine besondere Reise schickte. Wir sprachen mit Nikola Einhorn aus dem Fachbereich Bildung und Kultur der Volkshochschule.

Ihre Teilnehmenden gingen auf eine „Reise mit dem Wurstbrot um die Welt“. Was haben sie auf der Reise erlebt?

Nikola Einhorn: Angesprochen wurden Menschen, die am Beispiel von Brot und Wurst über die globalen Auswirkungen ihres eigenen Konsumverhaltens nachdenken wollten. Zur Veranschaulichung brachten die Teilnehmenden für die Auftaktveranstaltung ein Wurstbrot mit. In sechs Workshops setzten sie sich mit Aspekten wie den Auswirkungen unseres Fleisch- und Brotkonsums auf die weltweiten Märkte, auf Lebens- und Arbeitsbedingungen in Produktionsländern, auf die Umwelt sowie das Tierwohl auseinander. Auch die Bedeutung regionaler Initiativen, Produzentinnen und Produzenten für die globale Entwicklung wurden thematisiert. Zum Einsatz kamen Methoden wie Impulsreferate, Diskussionsrunden oder Mindmapping. Nach der Theorie folgte mit Exkursionen zum Roten Harzer Höhenvieh, zu einem regionalen Bäckereibetrieb und einem Kochkurs „Brot und Wurst selbst herstellen“ der praktischere Teil der Veranstaltungsreihe. Bei einem Abschlussworkshop fasste die Gruppe Handlungsgrundsätze zusammen: weniger Fleisch essen, bessere Qualität kaufen, nachhaltiger Tier essen („nose to tail“), regional und fair konsumieren, mehr nachdenken und informieren!

Was ist bei der Veranstaltungsreihe besonders gelungen?

Nikola Einhorn: Besonders gut gelang es, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und eine offene und wertschätzende Diskussionsatmosphäre zu schaffen.



Nikola Einhorn

Durch die gewählten Methoden konnte ein starker Alltagsbezug hergestellt werden. Die Teilnehmenden waren motiviert, ihr eigenes Konsumverhalten zu verändern und das Gelernte in ihr Umfeld zu tragen.

Welchen Bezug gab es zwischen globalen Zusammenhängen und lokalem Handeln?

Nikola Einhorn: Es wurde deutlich, dass die globalen Zusammenhänge nicht verändert werden können, ohne auf lokaler Ebene zu handeln. Vorhandene lokale Best-Practice-Projekte wurden im Kurs präsentiert und Strategien erarbeitet, um diese zu stärken und mit ihnen weiterzuarbeiten. Wir haben erfahren, dass diese neuen Kontakte auch tatsächlich genutzt werden, dass sich zum Beispiel nachhaltige Einkaufsgemeinschaften gebildet haben.

Welche Tipps haben Sie an Kolleginnen und Kollegen aus anderen vhs, die eine Veranstaltung zu diesem Themengebiet planen?

Nikola Einhorn: Wichtig ist, bei der Konzepterstellung und Durchführung mit einer Person zusammenzuarbeiten, die nah am Thema ist und dieses aus persönlicher Überzeugung authentisch, aber trotzdem ohne Wertung vermitteln kann. Bei uns war dies die Seminarleiterin, die durch ihre Verbindung zu Slow Food Harz e.V. zudem wichtige Kontakte zu regionalen Erzeugerinnen und Erzeugern einbringen konnte. Die Verbindung aus Theorie und Praxis würde ich wieder wählen, um Wissen auch erlebbar zu machen.

Das Projekt Globales Lernen in der vhs wird gefördert von Engagement Global mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. ●

Erwachsenenbildung europäisch denken

Uwe Gartenschlaeger ist stellvertretender Leiter von DVV International und seit Juni 2019 Präsident des Europäischen Erwachsenenbildungsverbandes EAEA (European Association for the Education of Adults). Im Interview verdeutlicht er die Wichtigkeit der europäischen Kooperation.

Warum sind Lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung für Europa so wichtig?

Uwe Gartenschlaeger: Europa steht vor vielen Herausforderungen. Die Digitalisierung in Beruf und Gesellschaft, die Veränderungen durch den Klimawandel sowie der Umgang mit dem zunehmenden Populismus sind nur einige Stichwörter. Unsere demokratische Ordnung wird von vielen Menschen infrage gestellt, die Unsicherheit über die Zukunft wächst. In dieser Situation ist es wichtig, in die Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen zu investieren, die schließlich die Trägerinnen und Träger der kurzfristig anstehenden und notwendigen Entscheidungen sein werden. Ein Beispiel: Wir können nicht warten, bis unsere Grundschul Kinder groß geworden sind, um den Klimawandel zu bekämpfen. Das ist eine Aufgabe unserer Generation, die dafür fit gemacht werden muss. Die EAEA hat ihre Gedanken in einem „Manifesto for Adult Learning in the 21st Century: The Power and Joy of Learning“ niedergelegt. Wir fordern unter anderem die Möglichkeit für jede Europäerin und jeden Europäer, die notwendigen Fertigkeiten zur aktiven gesellschaftlichen Teilhabe jederzeit erwerben zu können.

Welche Ziele verfolgt der deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) mit der EAEA-Präsidentschaft?

Uwe Gartenschlaeger: Nach mehr als 35 Jahren hat sich der DVV wieder entschlossen, die Präsidentschaft der EAEA zu übernehmen. Ich bin sehr dankbar für das Vertrauen des Verbandes, mir diese großartige Aufgabe zu übertragen. Der DVV möchte insbesondere die Förderung demokratischer Teilhabe und Inklusion durch die Potenziale der Erwachsenenbildung thematisieren.



Vorstand des Europäischen Erwachsenenbildungsverbandes

Umgekehrt gibt es sicherlich auch die Erwartung, dass das Thema „Europa“ durch die Präsidentschaft auf allen verbandlichen Ebenen bis hin zu den einzelnen Volkshochschulen gestärkt wird. Schließlich eröffnet es uns die Möglichkeit, konkrete Anliegen europäisch zu lobbyieren, wie etwa in Fragen der Steuerbefreiung von Maßnahmen der allgemeinen Erwachsenenbildung.

Was müssen zivilgesellschaftliche Akteure der Erwachsenenbildung tun, um größere Wirksamkeit zu erlangen? Was kann EAEA dazu beitragen?

Uwe Gartenschlaeger: Erwachsenenbildung ist sicherlich noch immer der Sektor des Bildungssystems, der am stärksten vernachlässigt wird. Europa kann hier eine Vorreiterrolle bei der stärkeren Beachtung und konzeptionellen Weiterentwicklung zukommen, wie dies auch schon in der Vergangenheit der Fall war. Zudem gilt es, europäisch und global das Profil der Erwachsenenbildung zu schärfen. Wir arbeiten derzeit an einer einheitlichen Begrifflichkeit, die Außenstehenden deutlich machen soll, was Erwachsenenbildung beinhaltet. Wir sind stolz auf unsere regionale und konzeptionelle Diversität, sollten dabei aber nicht vergessen, dass wir einfach und griffig erklären müssen, was wir tun. ●

Bildungsbrücken bauen – Weiterbildungsmöglichkeiten an allen Stationen des Migrationszyklus fördern

In der Bildungsarbeit mit Geflüchteten steht oftmals die Integration ins Aufnahmeland im Fokus der Debatte. Integration stellt aber nicht immer den Schlusspunkt der Wanderungsbewegungen dar. Rückkehr und Reintegration in das Heimatland sowie eine erneute Migration sind ebenfalls möglich. Auch Rückkehr und Reintegration sind komplexe Prozesse, die für Geflüchtete in prekären Lebenssituationen mit Unsicherheit verbunden sind. Der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) und DVV International haben Weiterbildungskurse entwickelt, die einen Raum schaffen, in dem Geflüchtete ihre Kompetenzen reflektieren und ihre Handlungsfähigkeit stärken können.

Ebenso wie Geflüchtete keine homogene Gruppe darstellen, unterscheiden sich auch Rückkehrerinnen und Rückkehrer in ihrer spezifischen Ausgangssituation und Motivation. Sei es die Stabilisierung der politischen Lage vor Ort, der gescheiterte Versuch, sich zu integrieren, oder aber die Sehnsucht nach Familie, Freundinnen und Freunden – es gibt verschiedenste Gründe, warum Menschen ihr neues Zuhause wieder verlassen.

Stärkung von Geflüchteten mit unsicherer Bleibeperspektive

Geflüchtete, die eine „schlechte Bleibeperspektive“ haben oder aus „sicheren Herkunftsländern“ kommen, haben in Deutschland häufig keinen Zugang zu regulären Bildungs- und Integrationsangeboten. Doch gerade diese vulnerable Zielgruppe braucht Unterstützung durch Coaching- und Reflexionsangebote. Das DVV-Pilotprojekt „Bildungsbrücken bauen – Weiterbildung für Rückkehrer*innen“ bietet seit 2018 an verschiedenen deutschen Volkshochschulen (vhs) Kurse an, in denen grundlegende allgemeine und berufliche Bildungskompetenzen vermittelt werden. Die Teilnehmenden werden durch ein Coaching und eine Potenzialanalyse bei der Reflektion ihrer Ressourcen und Stärken unterstützt. Ziel dieser Kurse ist es, den Geflüchteten eine nachhaltige soziale und wirtschaftliche Reintegration zu ermöglichen, sollten sie sich für eine freiwillige Rückkehr¹ in ihr Heimatland entscheiden. Dort erfahren sie über die Partnerstrukturen von DVV International weiterhin Unterstützung.



Teilnehmende und Lehrkraft eines Weiterbildungskurses

Lehrkräfte als Change Agents

In der Bildungsarbeit mit der sehr heterogenen und schutzbedürftigen Gruppe rückkehrinteressierter Geflüchteter ergeben sich verschiedene Herausforderungen für den Unterricht: Wie reagiere ich als Lehrkraft auf kulturell bedingte Missverständnisse? Was bedeutet psychosozialer Stress und Traumatisierung im Hinblick auf eine unsichere Bleibeperspektive oder eine mögliche freiwillige Rückkehr? Und wie kann es mir als Lehrkraft trotzdem gelingen, eine sichere und wertschätzende Lernatmosphäre zu schaffen? Um Lehrkräfte bei diesen Herausforderungen zu unterstützen, hat DVV International in Zusammenarbeit mit einem Team von Expertinnen und Experten aus Jordanien, Palästina, Türkei und Deutschland die Fortbildung „Bildungsbrücken bauen – interkulturellen und psychosozialen Herausforderungen im Unterricht mit rückkehrinteressierten Geflüchteten kompetent begegnen“ entwickelt. Als Ergebnis dieses internationalen Wissenstransfers entstanden umfangreiche Lehr- und Lernmaterialien, auf deren Grundlage in einer ersten Pilotphase deutschlandweit rund 50 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie vhs-Lehrkräfte fortgebildet wurden.

Gefördert wird das Projekt durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). ●

WEB

Informationen sowie Lehr- und Lernmaterialien zur Fortbildung „Bildungsbrücken bauen“ finden sich unter:

<https://www.dvv-international.de/materialien/lehr-und-lernmaterialien/bildungsbruecken-bauen/>

¹ Freiwillige Rückkehr bezieht sich entweder auf eine unterstützte Rückkehr, z. B. durch die IOM (Internationale Organisation für Migration), oder auf eine selbstorganisierte Rückkehr.

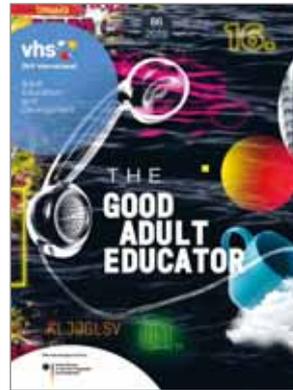
Brücken zwischen Theorie und Praxis – Publikationstätigkeit von DVV International

Im Rahmen seiner Publikationstätigkeit bringt DVV International aktuelle Themen der Erwachsenenbildung in die öffentliche Debatte ein, verbindet Theorie mit Praxis und fördert den weltweiten Fachaustausch.

Internationale Fachzeitschrift „Adult Education and Development“ – Mit der 1973 gegründeten Fachzeitschrift „Adult Education and Development“ (AED) hat DVV International ein bedeutendes Fachorgan zu Erwachsenenbildung und Entwicklung auf globaler Ebene entwickelt. Die Fachzeitschrift, die 2019 zum letzten Mal erschien, wendet sich vor allem an Erwachsenenbildnerinnen und -bildner sowie politische Entscheidungstragende des globalen Südens. „Adult Education and Development“ erschien einmal jährlich in Englisch, Französisch und Spanisch. Die letzte Ausgabe befasst sich mit dem Thema der Professionalisierung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern weltweit.

Publikationsreihe „International Perspectives in Adult Education“ – Die Publikationsreihe „International Perspectives in Adult Education“ (IPE) greift wichtige regionale und thematische Arbeitsschwerpunkte von DVV International und seinen Partnerorganisationen auf. Sie ermöglicht dem Institut die regionenübergreifende, theoretische Reflexion und Vertiefung der eigenen praktischen Arbeit und macht gleichzeitig die Erfahrungen von DVV International breiten Zielgruppen verfügbar. Die einzelnen Bände werden je nach Thema und Zielgruppen in unterschiedlichen Sprachen herausgegeben. Im aktuellen Band wird die Bedeutung der Erwachsenenbildung für die Entstehung einer aktiven Bürgerschaft behandelt.

Analysis – Im Rahmen der Reihe „Analysis“ veröffentlicht DVV International seine vertieften Untersuchungen und Studien an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung. Die Expertise des Instituts setzt sich zusammen aus der internationalen Projektarbeit in rund 30 Ländern, der weltweiten Mitarbeit in Netzwerken und Verbänden und den Erkenntnissen und Erfahrungen der Volkshochschulen in Deutschland. Die in 2019 erstmals erschienene Studie untersucht die Rolle der Jugend- und Erwachsenenbildung in der Agenda 2030.



„Adult Education and Development“, Ausgabe 86/2019



„Analysis: Youth and Adult Education in the Agenda 2030“, 2019

Fach- und Positionspapiere – Mit seinen Fach- und Positionspapieren bezieht DVV International Stellung und bringt aktuelle Themen der Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit in die fachliche und öffentliche Debatte ein. Dabei verbindet das Institut sein Expertenwissen mit den Erfahrungen seiner Arbeit in mehr als 30 Ländern. Die Fach- und Positionspapiere erscheinen in loser Folge in deutscher und/oder englischer Sprache.

Handreichungen Globales Lernen – Zur Unterstützung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit an Volkshochschulen veröffentlicht DVV International Handreichungen zum Globalen Lernen. Diese behandeln einzelne Themen, wie Menschenrechte und Welthandel, und bieten Anregungen, wie Mitarbeitende von Volkshochschulen Themen und Methoden des Globalen Lernens für ihre Arbeit nutzen können.

WEB

Alle Publikationen und Materialien können als Printversion kostenfrei unter info@dvv-international.de angefordert werden. Sie stehen außerdem als Onlineversion unter www.dvv-international.de/materialien zum Download zur Verfügung.

Die digitale Fassung der Fachzeitschrift AED findet sich unter <https://www.dvv-international.de/adult-education-and-development/>

III. DVV International im Überblick



Unser Profil

DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der rund 900 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland.

Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit 50 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Wir verstehen uns als Fachpartner im Dialog mit den Menschen vor Ort. Dazu kooperieren wir mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern in über 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas. Unsere Länder- und Regionalbüros gestalten die lokale und regionale Zusammenarbeit und sichern die Qualität und Wirksamkeit unseres Handelns in den Partnerländern. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Alphabetisierung und Grundbildung, berufliche Bildung, globales und interkulturelles Lernen, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration, Flüchtlingsarbeit, Gesundheitsbildung, Konfliktprävention und Demokratiebildung.

DVV International finanziert seine Arbeit aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes, der Europäischen Union sowie weiterer Förderer. Gemeinsam mit den nationalen, regionalen und globalen Verbänden der Erwachsenenbildung fördert DVV International die Lobbyarbeit und die Anwaltschaft für das Menschenrecht auf Bildung und für das Lebenslange Lernen. Dabei orientieren wir uns an den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN, der globalen Bildungsagenda Education 2030 und den UNESCO-Weltkonferenzen zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA). DVV International unterstützt den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

Strategische Handlungsfelder

DVV International hat drei Handlungsfelder für die strategische Ausrichtung seiner Arbeit definiert. Diese Handlungsfelder sind eng miteinander verknüpft – sie bedingen und unterstützen sich gegenseitig:

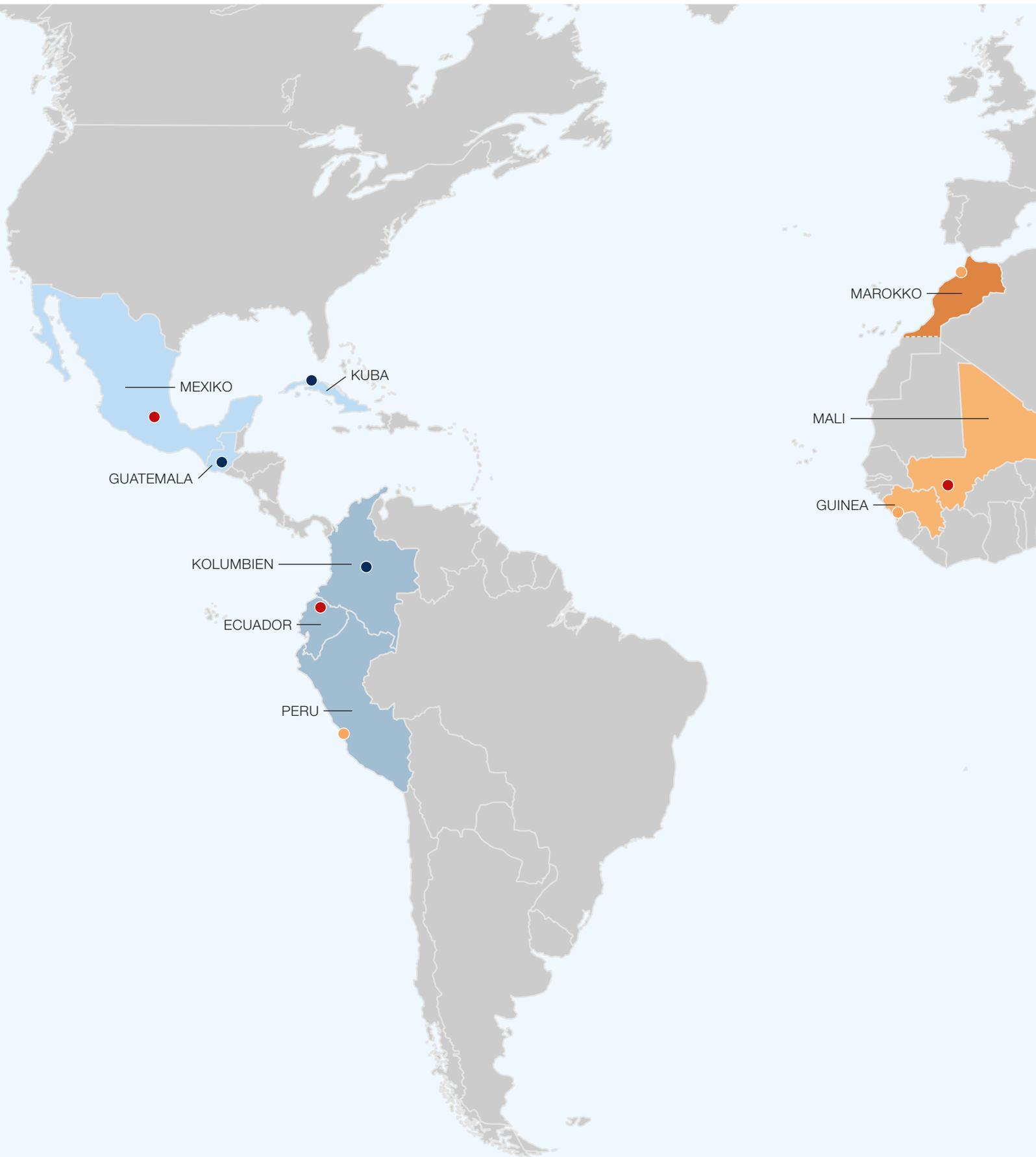
Entwicklung durch Erwachsenenbildungsprojekte fördern: Gemeinsam mit seinen Partnern vor Ort entwickelt und implementiert das Institut weltweit Projekte der Erwachsenenbildung.

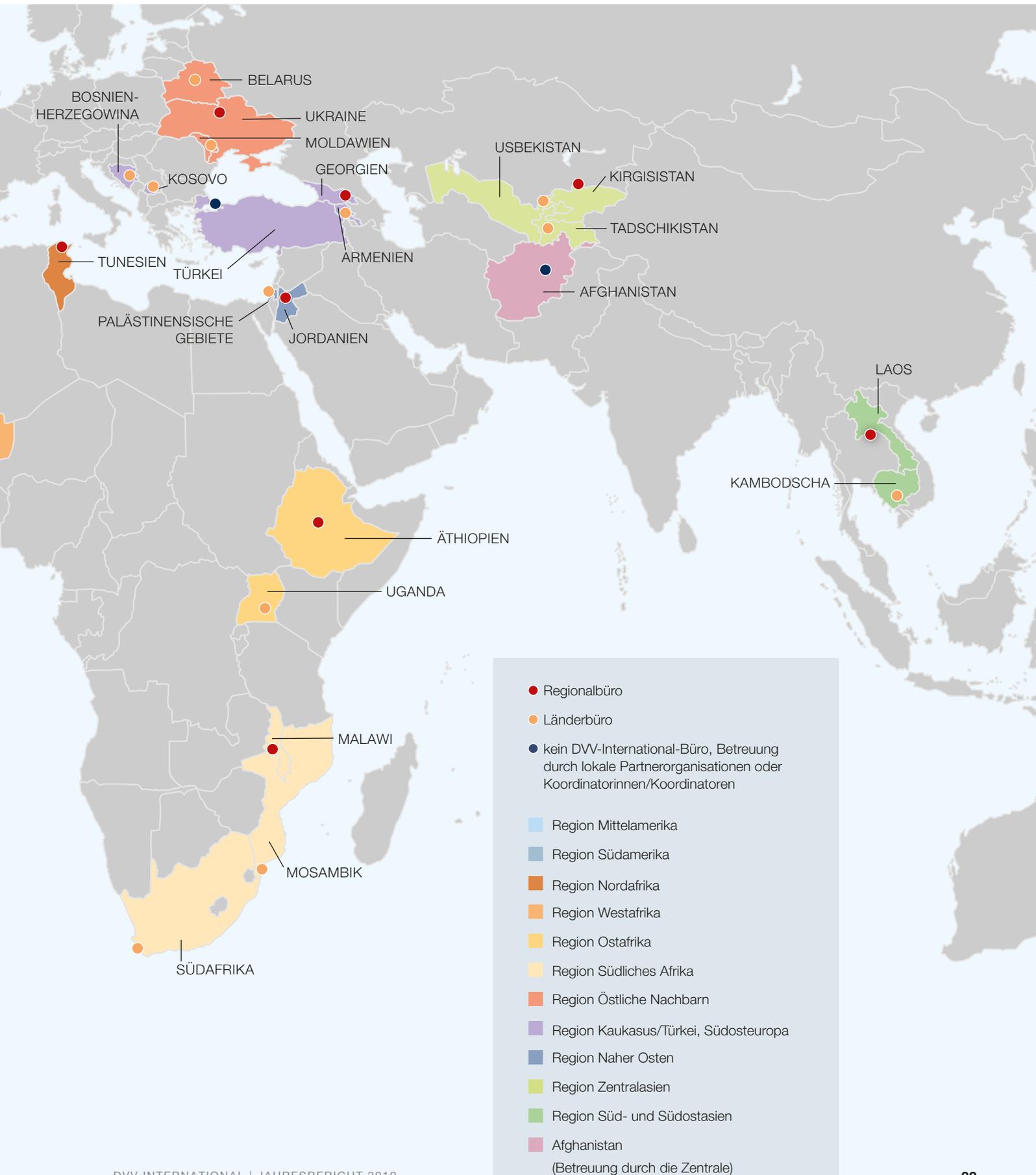
Expertise bereitstellen: Als Fachorganisation stellt das Institut Expertise an der Schnittstelle von Erwachsenenbildung und Entwicklung bereit, wobei der Rückgriff auf seine im In- und Ausland erworbenen Kenntnisse eine zentrale Rolle spielt.

Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit verbessern: Seine Expertise setzt DVV International auch gezielt für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit ein.

Die ausführliche Fassung findet sich online unter <https://www.dvv-international.de/materialien/publikationen/fach-und-positions-papiere/>

Unsere Partnerländer (Stand: 31.12.2019)





Alle Projekte in 2019

DVV International hat 2019 Projekte in mehr als 30 Ländern durchgeführt. Das Institut entwickelt und implementiert diese Projekte in der Regel gemeinsam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen und in engem Austausch mit Ministerien und anderen staatlichen Einrichtungen. Die Tabelle gibt einen Überblick über alle Projekte im In- und Ausland.

Land	Geber	Arbeitsschwerpunkte/Projekthalte
AFRIKA		
Äthiopien	BMZ	Unterstützung des Bildungsministeriums sowie der regionalen und kommunalen Strukturen bei der Konzeption und Umsetzung eines integrierten, sektorübergreifenden Erwachsenenbildungssystems. Dies umfasst: Entwicklung von Strategien und politischen Richtlinien für die Erwachsenenbildung; optimierte Erwachsenenbildungsprogramme durch Anpassung von Strukturen, Management und technischen Prozessen; Kapazitätsaufbau für Regierungsvertretende sowie Trainerinnen und Trainer; Pilotprojekte für die Entwicklung lokaler Bildungszentren in ausgewählten Modellregionen; funktionale Alphabetisierung; (Training zur) Vermittlung unternehmerischer Fähigkeiten und Zugang zu Startkapital durch ländliche Spar- und Kreditprogramme für Kleinbäuerinnen und Flüchtlingsfrauen
Guinea	BMZ	Funktionale Alphabetisierung; digitale Post-Alphabetisierung; berufliche Bildung; einkommensschaffende Aktivitäten; Aufbau kommunaler Lernzentren; Organisationsentwicklung; Verbesserung der nationalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung
Malawi	BMZ	Unterstützung des Ministeriums für Genderfragen bei der Entwicklung einer nationalen Erwachsenenbildungspolitik und eines nationalen Regelwerks zu Monitoring und Evaluierung sowie der Überarbeitung des nationalen Curriculums für Erwachsenenbildung; Pilotierung innovativer Ansätze: Community Learning Centres und integrierte Erwachsenenbildung, die Alphabetisierung mit lebensweltlichen und anderen Kenntnissen verknüpft
Mali	BMZ, GIZ	Funktionale Alphabetisierung; digitale Post-Alphabetisierung; non-formale berufliche Bildung; einkommensschaffende Aktivitäten in Verbindung mit dem Aufbau und Management von Klein(st)unternehmen; Aufbau kommunaler Lernzentren: Förderung von Dezentralisierung und Gemeinwesenentwicklung, Ernährungs-sicherung, Stabilisierung im Krisenkontext; Organisationsentwicklung; Verbesserung der nationalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung; Unterstützung eines regionalen Erwachsenenbildungsnetzwerks
Marokko	BMZ, GIZ	Förderung städtischer Erwachsenenbildungszentren; Aus- und Weiterbildung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern; funktionale Alphabetisierung; Aufbau eines nationalen Verbandes von Erwachsenenbildungszentren; Förderung eines nationalen Alphabetisierungsnetzwerks; konzeptionelle und praktische Vorbereitung von Bildungsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten
Mosambik	BMZ	Beratung des Bildungsministeriums im Rahmen der nationalen Alphabetisierungsstrategie; Förderung des Dialogs zwischen Regierung und Zivilgesellschaft; Entwicklung und Umsetzung eines integrierten Erwachsenenbildungsprogramms: Alphabetisierung wird mit dem Erwerb von fachlichen und sozialen Kompetenzen verbunden
Südafrika	BMZ	Unterstützung der staatlichen Abteilung für höhere Bildung und Training bei der landesweiten Einrichtung des Community-College-Systems; Implementierung von Programmen der Popular Education mit Fokus auf Jugendbildung und Empowerment von Frauen; Stärkung der Kapazitäten von Fachkräften in der non-formalen Erwachsenenbildung; Dokumentation und Verbreitung innovativer non-formaler Bildungspraktiken; Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung
Tunesien	BMZ	Beratung des Sozialministeriums und anderer staatlicher und nichtstaatlicher Instanzen bei der Operationalisierung der Erwachsenenbildungsstrategie; Qualifizierung von Fachkräften für Lehre und Management; Förderung lokaler Pilotbildungszentren; Förderung von Vernetzung und fachlichem Austausch auf nationaler und regionaler Ebene
Uganda	BMZ, EU	Unterstützung des Ministeriums für Gleichstellung, Arbeit und soziale Entwicklung bei der Umsetzung der nationalen Erwachsenenbildungspolitik. Dies umfasst: Unterstützung des Aufbaus eines integrierten Erwachsenenbildungssystems durch die Anpassung von Strukturen, Management und technischen Prozessen; Kapazitätsaufbau für Fach- und Führungskräfte im Erwachsenenbildungssystem; Pilotprojekte zum Ansatz in ausgewählten Modelldistrikten; Stärkung des Bewusstseins und der Kapazitäten von Gemeinden und lokalen Behörden mit Blick auf umweltverträgliche wirtschaftliche Transformation
ASIEN		
Afghanistan	BMZ, GIZ	Bildung an der Übergangsstelle zwischen Schule und Universität oder Beruf; Aus- und Weiterbildungsprogramme in 15 Erwachsenen- und lokalen Bildungszentren (Community Learning Centres); Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Lehrkräften sowie Trainerinnen und Trainern in der Erwachsenenbildung; Lobby- und Netzwerkarbeit; Programm- und Strategieentwicklung im Bereich Alphabetisierung; Alphabetisierungsprogramm für Mädchen und Frauen, die von kriegsbedingter Migration betroffen sind

Land	Geber	Arbeitsschwerpunkte / Projektinhalte
ASIEN		
Jordanien	BMZ	Politische Unterstützung für Erwachsenenbildungsträger; Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungsträgern; Bildungsangebote zur Förderung syrischer Flüchtlinge und jordanischer Aufnahmegemeinden, einschließlich Kompetenzentwicklung zur Schaffung von Einkommensmöglichkeiten; Berufs- und Karriereberatung und Unterstützung zum Übergang in den Arbeitsmarkt und bei Existenzgründungen
Kambodscha	BMZ, EU, Sternsinger	Unterstützung des nationalen Dachverbandes der zivilgesellschaftlichen Bildungsorganisationen; Alphabetisierung und Grundbildung für ethnische Minderheiten; Etablierung von Friedenslernzentren; Unterstützung bei der Entwicklung eines gesetzlichen Rahmens für non-formale Bildung; Managementtraining und -beratung für das non-formale Bildungssystem; Unterstützung bei Entwicklung und Implementierung eines Dekrets für Lebenslanges Lernen; Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements
Kirgisistan	BMZ, EU	Lobbyarbeit für das Menschenrecht auf Lebenslanges Lernen; Politikberatung; Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungszentren und ausgewählten Partnerstrukturen; Qualifizierung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern; Bildungsangebote für junge Erwachsene zur Vorbeugung von Konflikten und religiöser Radikalisierung; Bildungsarbeit im Strafvollzugssystem; Förderung non-formaler Bildungsangebote in ländlichen Gebieten; berufliche Bildung und einkommensschaffende Maßnahmen
Laos	BMZ, Sternsinger	Etablierung und Unterstützung lokaler Bildungszentren (Community Learning Centres); aufsuchende Berufsbildung für Menschen in entlegenen Gebieten des Landes; Capacity Building für Mitarbeitende der non-formalen Bildung; Kooperation mit dem Bildungsministerium zur (Fort-)Entwicklung gesetzlicher Grundlagen für non-formale Bildung; Öffnung lokaler Bildungszentren für Angebote für Kinder und Jugendliche
Palästina	BMZ	Unterstützung bei der Umsetzung der nationalen Erwachsenenbildungsstrategie; Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungsträgern; Bildungsangebote zur Förderung benachteiligter Zielgruppen
Tadschikistan	BMZ, EU	Verbesserung der nationalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen; Organisationsentwicklung von Erwachsenenbildungsträgern und ausgewählten Partnerstrukturen; Qualifizierung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern; Bildungsangebote für Jugendliche, Menschen mit Behinderung und junge Erwachsene; Bildungsarbeit im Strafvollzugssystem; Bildungs- und Beratungsarbeit mit ehemaligen Gefängnisinsassinnen und -insassen; Schaffung non-formaler Bildungsangebote in ländlichen Gebieten; berufliche Bildung und einkommensschaffende Maßnahmen
Usbekistan	BMZ, EU	Lobbyarbeit für das Menschenrecht auf Lebenslanges Lernen; Organisationsentwicklung von ausgewählten Partnerstrukturen; Bildungsarbeit und (Re-)Integrationsmaßnahmen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen (Menschen mit Tuberkulose oder HIV, ehemalige Gefängnisinsassinnen und -insassen); Schaffung non-formaler Bildungsangebote in ländlichen Gebieten; berufliche Bildung und Förderung von Schlüsselkompetenzen
Regionalprojekt	BMZ	Unterstützung des asiatischen Erwachsenenbildungsverbandes ASPBAE im Capacity Building für Nichtregierungsorganisationen in der Erwachsenenbildung und non-formalen Bildung sowie bei Lobbyarbeit und Advocacy für Erwachsenenbildung und non-formale Bildung
EUROPA		
Armenien	BMZ, EU	Unterstützung und Aufbau von Erwachsenenbildungszentren; Förderung eines Erwachsenenbildungsverbandes; berufliche Bildung; Museumsbildung; politische Bildung; Bildung im Gefängnis; Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung auf nationaler Ebene; Stärkung der Kapazitäten von Erwachsenenbildungsanbietern
Belarus	BMZ, EU	Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung; Kapazitätsaufbau für Lehrkräfte und Bildungsträger in der Erwachsenenbildung; Bildung für Empowerment und Einkommensschaffung; Kapazitätsaufbau für zivilgesellschaftliche Strukturen zur Stärkung der Teilhabe marginalisierter Gruppen; Netzwerk- und Lobbyarbeit; politische Bildung; Bildung für Inhaftierte und Kapazitätsaufbau von Bildungsstrukturen in Gefängnissen; Unterstützung bei der Entwicklung des Konzepts der „Lernenden Städte“ (Learning Cities)
Bosnien und Herzegowina	BMZ	Förderung marginalisierter Gruppen durch berufliche Bildung; Professionalisierung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern sowie Führungskräften in der Erwachsenenbildung; Akkreditierung von Anbietern und Programmen in der Erwachsenenbildung; Lobbyarbeit und Politikberatung für die Gesetzgebung und Harmonisierung von Gesetzen, Durchführungsbestimmungen und Bildungspolitiken; Auf- und Ausbau von Netzwerken der Erwachsenenbildung; Sensibilisierung für die Bedeutung der Erwachsenenbildung für nachhaltige lokale und globale Entwicklung
Georgien	BMZ, EU, AA, GIZ, DRC (KfW)	Berufsbildung; kulturelle Bildung; finanzielle Allgemeinbildung; Geschichts- und politische Bildung; Stärkung des nationalen Netzwerks für Erwachsenenbildung (GAEN); landesweite Einrichtung und Unterstützung von Erwachsenenbildungszentren; Lobbyarbeit für die Einführung einer Gesetzgebung auf nationaler Ebene in den Bereichen Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen; Popularisierung von Erwachsenenbildung und Lebenslangem Lernen in der breiten Öffentlichkeit; Bildung für Inhaftierte; Konfliktlösung und Vertrauensbildung zwischen georgischen und abchasischen Jugendlichen; Bildung für Binnenvertriebene
Kosovo	BMZ	Berufsbildung; Unterstützung von acht Berufsbildungszentren im gesamten Land; Stärkung von Erwachsenenbildungseinrichtungen; Schulung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern; Entwicklung eines Systems zur Anerkennung früher erworbener Kompetenzen; Unterstützung der Akkreditierung von Erwachsenenbildungseinrichtungen und Anerkennung ihrer Ausbildungsprogramme

Land	Geber	Arbeitsschwerpunkte/Projekthalte
EUROPA		
Moldawien	BMZ	Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung; Kapazitätsaufbau für Lehrkräfte und Bildungsträger in der Erwachsenenbildung; Unterstützung der Vernetzung und des Austauschs von Erwachsenenbildungsträgern; Bildung für Menschenrechte; einkommensschaffende Maßnahmen; Bildung für Strafgefangene
Türkei	BMZ, AA	Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements; Politikberatung; Basisbildungsprogramme für syrische Flüchtlinge; Kapazitätsaufbau für syrische Nichtregierungsorganisationen; Schulung von Trainerinnen und Trainern, die mit Flüchtlingen arbeiten; Berufsbildung; kollektives Gedächtnis
Ukraine	BMZ	Unterstützung bei der Erarbeitung des Erwachsenenbildungsgesetzes; Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung auf lokaler Ebene; Kapazitätsaufbau für Lehrkräfte und Bildungsträger in der Erwachsenenbildung; Förderung von Demokratiebildung, Stärkung von Bürgerbeteiligung und politischen Debatten auf lokaler Ebene; einkommensschaffende Maßnahmen und unternehmerische Kompetenzen; Bildung für Strafgefangene
Regionalprojekte	AA	Kapazitätsaufbau für zivilgesellschaftliche Organisationen zur Durchführung von Geschichtswettbewerben (Mehrländerprojekt in Belarus, Georgien, Moldawien und der Ukraine); Stärkung der Kapazitäten des Netzwerks „Bildung im Gefängnis“ und seiner Mitgliedsorganisationen für die Lobbyarbeit für das Menschenrecht auf Bildung im Strafvollzug („Bildung im Gefängnis“: Mehrländerprojekt in Armenien, Belarus, Moldawien und der Ukraine); Entwicklung von bedarfsorientierten Programmen der politischen Erwachsenenbildung für sozial Benachteiligte (Mehrländerprojekt in Belarus und der Ukraine)
LATEINAMERIKA		
Ecuador	BMZ	Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung als Bestandteil der nationalen Bildungsstrategie; Verbesserung des Bildungsangebotes im ecuadorianischen Strafvollzug; Entwicklung innovativer Bildungsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Indigene, Schulabbrecherinnen und -abbrecher); Bildung für nachhaltige Entwicklung; Angebote akademischer und professioneller Weiterbildung für Erwachsenenbildnerinnen und -bildner; Stärkung lokaler Bildungsanbieter durch Weiterbildung des Personals und innovative Angebotsentwicklung; digitale Alphabetisierung und Erwachsenenbildung
Guatemala	BMZ	Beratungs- und Lobbyarbeit für Erwachsenenbildung als Bestandteil nationaler Bildungspolitiken; entwicklungsorientierte Bildungsangebote für Migrantinnen und Migranten; Stärkung lokaler Akteure als Bildungsanbieter; Aus- und Weiterbildungsprogramm für Erwachsenenbildnerinnen und -bildner; Bildung für nachhaltige Entwicklung; Ernährungssicherheit und -souveränität
Kolumbien	BMZ	Entwicklung non-formaler Bildungsangebote in Form sogenannter „Escuelas para la Paz“ für Bevölkerungen in konfliktbetroffenen Regionen; Bildung für nachhaltige Entwicklung
Kuba	BMZ	Klimawandel, Umwelt- und Erwachsenenbildung; Angebot akademischer Weiterbildung für Erwachsenenbildnerinnen und -bildner; Fortbildung von Lehrenden; Erwachsenenbildung-Pilotzentren für Umweltbildung
Mexiko	BMZ	Lobbyarbeit für das Menschenrecht auf Lebenslanges Lernen; entwicklungsorientierte Bildungsangebote für Migrantinnen und Migranten; Aus- und Fortbildungsprogramme für Verantwortliche sozialer Organisationen; bedarfsorientierte Entwicklung zweisprachiger Ausbildungsmodelle für indigene Zielgruppen; Bildung für nachhaltige Entwicklung
Peru	BMZ	Beratung des Bildungsministeriums bei der Gestaltung auf Erwachsenenbildung bezogener Politiken; Verbesserung der Bildungsversorgung für Insassinnen und Insassen des peruanischen Strafvollzugs; Stärkung von Netzwerken lokaler Erwachsenenbildnerinnen und -bildner; Stärkung lokaler Erwachsenenbildungszentren; Weiterbildungsprogramme zur Ausbildung und Professionalisierung von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern; Entwicklung innovativer Lehrpläne für benachteiligte Zielgruppen
Regionalprojekte	BMZ	Lobbyarbeit und Advocacy für Bildungsziel 4 der Agenda 2030 in Kooperation mit drei lateinamerikanischen Netzwerken; Stärkung zwei lateinamerikanischer Netzwerke als Akteure transformativer Bildung für Jugendliche und Erwachsene; Systematisierung und Verbreitung von Good-Practice-Beispielen emanzipatorischer und politischer Bildungsarbeit
INLAND		
	BMZ, EU	Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit an deutschen Volkshochschulen; Entwicklung einer Fortbildung für vhs-Lehrkräfte aus der Bildungsarbeit mit Rückkehrerinnen und Rückkehrern; Entwicklung einer interkulturell-didaktischen Zusatzqualifizierung für die Professionalisierung von Lehrkräften in der Integrationsarbeit in Deutschland; Forschungsprojekt zur Förderung von aktivem bürgerschaftlichen Engagement bildungsferner und gesellschaftlich ausgegrenzter Menschen in Europa durch Erwachsenenbildung
GLOBAL		
	BMZ	Förderung des überregionalen Fachaustauschs und Weiterentwicklung von globalen und überregionalen Ansätzen und Instrumenten der Erwachsenenbildung, insbesondere im Kontext der Agenda 2030; Förderung des internationalen Fachaustauschs durch die Herausgabe mehrsprachiger Fachpublikationen zu Erwachsenenbildung und Entwicklung sowie begleitender Onlineseminare

Abkürzungsverzeichnis

AA: Auswärtiges Amt; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; DRC: Danish Refugee Council; EU: Europäische Union; GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

Gemeinsam stark – globale Partner und Netzwerke

Um die globalen Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung zu verbessern und nachhaltige Entwicklung zu fördern, arbeitet DVV International eng mit den folgenden nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern, Verbänden und Netzwerken zusammen.

ASPBAE – Der asiatische Erwachsenenbildungsverband ASPBAE (Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education) konzentriert sich auf die globale und regionale Lobbyarbeit sowie die Weiterbildung von Führungspersonal. Der Verband hat rund 200 institutionelle und individuelle Mitglieder aus 33 Ländern.

CCNGO – Der Verbund CCNGO (Collective Consultation of NGOs) ist ein weltweiter Zusammenschluss von über 300 nationalen, regionalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem Bildungsbereich. Der Verbund ermöglicht einen institutionalisierten Austausch mit der UNESCO und bündelt unter anderem Meinungen, Beiträge und konstruktive Kritik der Zivilgesellschaft an der Umsetzung der globalen Agenda 2030.

CEAAL – Der Lateinamerikanische Rat für Volksbildung – (Consejo de Educación Popular de América Latina y el Caribe, CEAAL) versteht sich als soziale Bewegung und ist der größte Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Organisationen einer „Bildung von unten“ (Educación Popular) in Lateinamerika und der Karibik. Ihm gehören insgesamt 195 Mitgliedsorganisationen aus 21 Ländern an.

EAEA – Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung EAEA (European Association for the Education of Adults) vertritt als nichtstaatliche Organisation die non-formale Erwachsenenbildung in Europa. Er umfasst europaweit 142 Mitgliedsorganisationen in 44 Ländern und tritt für die Interessen von mehr als 60 Millionen Lernenden ein.

ICAE – Der Internationale Rat für Erwachsenenbildung ICAE (International Council for Adult Education) setzt sich auf globaler Ebene für Jugend- und Erwachsenenbildung als universellem Menschenrecht ein und vertritt mehr als 800 Nichtregierungsorganisationen in über 75 Ländern.

AHAED – Der arabische Verband AHAED (Arab House for Adult Education and Development) wurde im Dezember 2019 nach fünfjähriger Zusammenarbeit vier großer arabischer regionaler Bildungsnetzwerke gegründet. Die Gründungsmitglieder sind Arab Campaign for Education for All (ACEA), Arab Network for Popular Education (ANPE), Arab Network for Civic Education (ANHRE) und Arab Network for Literacy and Adult Education (ANLAE).

Pamoja – Das Erwachsenenbildungsnetzwerk Pamoja Westafrika unterstützt und vertritt nationale Pamoja Netzwerke in 13 westafrikanischen Ländern, die insbesondere im Bereich funktionaler Alphabetisierung von Jugendlichen und Erwachsenen tätig sind.

REPEM – Im lateinamerikanischen Frauennetzwerk REPEM (Red de Educación Popular entre Mujeres) haben sich über 60 Frauenorganisationen aus 20 Ländern zusammengeschlossen, um das Thema Bildung für Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt zu rücken und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

UIL – Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Der Fokus des Instituts liegt im Bereich der Erwachsenenbildung. Insbesondere konzentriert sich seine Arbeit auf die Themen Alphabetisierung, non-formale Bildung und Lernmöglichkeiten für marginalisierte und benachteiligte Gruppen.

VENRO – VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland, dem rund 140 Organisationen angehören. Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2019 bis 31.12.2019

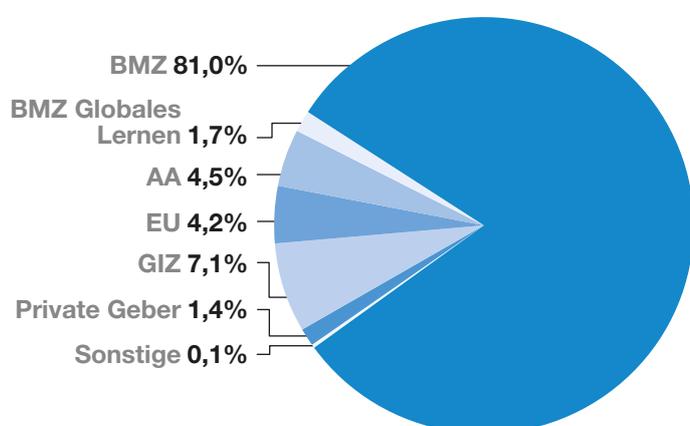
Einnahmen	2019	2018
A. Einnahmen Zentrale	2.288.495,54	2.399.282,56
1. Verwaltungskostenzuschuss BMZ	0,00	568.298,00
2. Verwaltungskostenanteile	2.236.892,96	1.622.759,85
3. Einnahmen aus EU-Projektkooperationen	51.450,85	208.224,71
4. Sonstige Einnahmen	151,73	0,00
5. Auflösung Rückstellung	0,00	0,00
B. Projektzuwendungen	18.522.058,05	18.170.717,80
1. AA	826.440,85	773.176,16
2. BMZ	15.315.991,06	14.956.463,93
<i>Auslandsprojekte</i>	<i>15.009.852,44</i>	<i>14.676.701,00</i>
<i>Globales Lernen</i>	<i>306.138,62</i>	<i>279.762,93</i>
3. EU	783.164,89	1.131.708,94
4. GIZ	1.318.973,62	1.084.323,95
5. IBB	0,00	814,00
6. LuxDevelopment	0,00	7.458,00
7. Foreign and Commonwealth Office	0,00	44.460,30
8. Private Geber	0,00	128.246,15
9. Geldauflagen	1.100,00	2.200,00
10. Sonstige Einnahmen Projektländer	276.387,63	41.866,37
Summe Einnahmen	20.810.553,59	20.570.000,36
Ausgaben	2019	2018
A. Ausgaben Zentrale	2.373.595,53	2.314.182,56
1. Personalkosten Zentrale Dienste	1.758.185,57	1.683.098,88
2. Gebäude	72.884,41	74.671,54
3. Büroausstattung	110.552,75	206.072,10
4. Geschäftsbedarf	18.825,96	17.614,81
5. Veranstaltungen/Veröffentlichungen	51.868,49	26.773,93
6. Reisekosten	52.199,63	29.550,58
7. Kommunikation	34.027,10	22.979,64
8. Mitgliedsbeiträge an Organisationen	19.807,73	19.749,03
9. Sonstige Verwaltungsausgaben	255.243,89	233.672,05
B. Projektausgaben	18.522.058,05	18.170.717,80
1. Auslandsprojekte	17.415.332,14	17.072.977,32
2. Globales Lernen in der vhs	306.138,62	279.762,93
3. Vorauszahlungen an Projekte	800.587,29	817.977,55
Summe Ausgaben	20.895.653,58	20.484.900,36
Jahresergebnis	-85.099,99	85.100,00

Bilanz

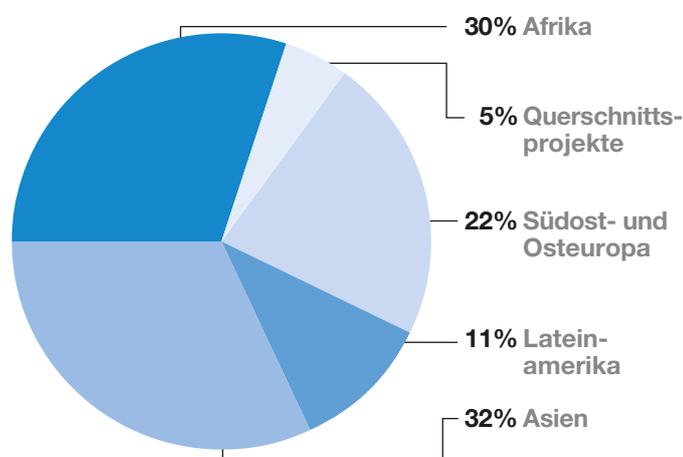
zum 31.12.2019

A. Aktiva	31.12.2019	31.12.2018
I. Barmittel		
1. Kassenbestände	5.106,03	3.324,51
2. Guthaben bei Kreditinstituten	1.032.124,40	1.426.753,95
II. Forderungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141.962,99	21.815,62
2. Projektverrechnungskosten	700.822,55	314.079,56
3. Mietkautionen	9.045,00	9.045,00
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	60.248,59	121.808,21
Summe Aktiva	1.949.309,56	1.896.826,85
B. Passiva	31.12.2019	31.12.2018
I. Rückstellungen	121.867,95	134.969,90
II. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	156.217,17	–
2. Sonstige Verbindlichkeiten	375.932,03	453.070,83
III. Abgrenzungen		
1. Projektverrechnungskosten	1.095.333,82	1.015.879,12
2. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	199.958,59	207.807,00
Summe Passiva	1.949.309,56	1.811.726,85
C. Rücklagen	0,00	85.100,00

Herkunft Projektmittel 2019
(18.522.058,05 Euro)



Regionale Verteilung Projektmittel 2019
(18.522.058,05 Euro)



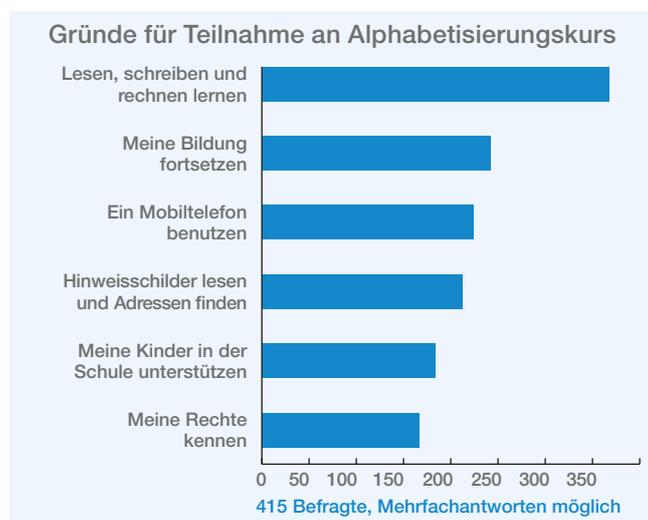
Abkürzungsverzeichnis

AA: Auswärtiges Amt; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EU: Europäische Union; GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH

Effekte und Wirkungen der Alphabetisierung in Afghanistan

Mangelnde Bildung und Analphabetismus sind in Afghanistan besonders für Frauen vordringliche Probleme. Deshalb legt der afghanische Erwachsenenbildungsverband ANAF AE, eine in 2005 gemeinsam mit DVV International gegründete Dachorganisation zur Förderung der Entwicklung lokaler Erwachsenenbildungszentren, besonders Wert darauf, gerade Frauen die Teilnahme an Alphabetisierungskursen zu ermöglichen. Denn die mit dem Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen verbundenen Fähigkeiten bedeuten mehr Freiheit und Selbstständigkeit.

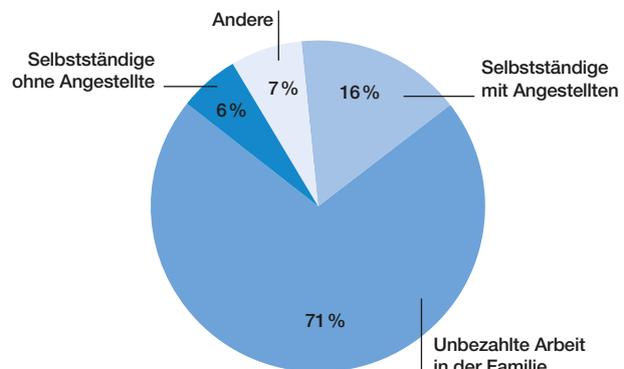
In den ANAF AE-Alphabetisierungskursen lernten 2018 neun Monate lang 8.000 Frauen in Kabul und Mazar-i-Sharif. Insgesamt 7.800 von ihnen bestanden den Abschlusstest. Ein Großteil der Teilnehmerinnen (88 Prozent) war mit dem Kurs sehr zufrieden, die übrigen mit Teilen. Keine der Frauen gab jedoch an, ganz unzufrieden gewesen zu sein.



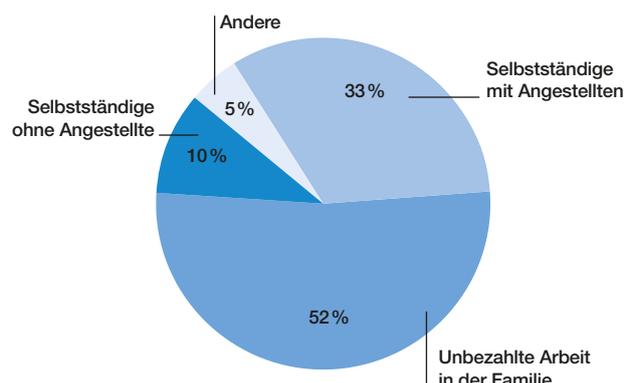
Doch was passiert danach? Welchen Einfluss hatte der Kurs auf das Selbstbewusstsein und das Verhalten der Teilnehmerinnen? Ein Jahr nach Abschluss des Kurses hat DVV International in einer beauftragten Vergleichsstudie versucht, Antworten auf diese Fragen zu erhalten. Untersucht wurden die Wirkungen des Alphabetisierungskurses auf die Teilnehmerinnen im Vergleich zu Frauen, die keinen Kurs besuchten. Denn Annahme war, dass literate Frauen besser kommunizieren und sich in ihrer Umgebung besser orientieren können. Ihre soziale und räumliche Mobilität dürfte deshalb steigen und die Frauen in der Lage sein, aktiver am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und auch das Familieneinkommen zu verbessern.

Entsprechend zeigt die Studie auf, welche Veränderungen sich für die Kursteilnehmerinnen ergeben haben. So benutzen 40 Prozent der befragten illiteraten Frauen ein Mobiltelefon, von jenen Frauen aber, die den Kurs besuchten, sind es inzwischen 60 Prozent. Gleiche Werte ergeben sich für das selbstständige Zahlen von Rechnungen. Wird die Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben betrachtet, steigt die Prozentzahl sogar von 20 auf 80 Prozent. Deutlich geringer ist der Anstieg (mit drei bis fünf Prozent), wenn es darum geht, ob die Mutter über den Schulbesuch ihrer Söhne und Töchter oder über eine Heirat entscheidet. Wer nicht an dem neunmonatigen Kurs teilgenommen hat, geht seltener unbegleitet aus dem Haus (vergleichsweise acht Prozent weniger) und registriert sich weniger häufig im Wählerregister (vergleichsweise elf Prozent weniger). Ein interessantes Bild ergibt sich bei der Arbeitslage.

Einkommenssituation Illiterat



Einkommenssituation Literat (Abschluss Klasse 3)



Nach der Bildungsmaßnahme wandern 19 Prozent der Frauen, die unbezahlte Familienarbeit leisten, maßgeblich in die Selbstständigkeit – 17 Prozent mit bezahlten Angestellten und vier Prozent ohne bezahlte Angestellte.¹

In neun Monaten einen höheren sozialen und gesellschaftlichen Status erlangen, sich zuversichtlicher in der Umgebung orientieren, neue soziale Räume ohne Scham betreten, selbstbewusst Preise verhandeln und Rechnungen bezahlen – wer den Zugewinn an Lebensqualität zu spüren bekommt, möchte dies auch den eigenen Kindern ermöglichen. Angesichts dieser Veränderungen, das ist sicher ein Ergebnis der Vergleichsstudie, scheint „Alphabetisierungskurs“ in der Tat zu kurz zu greifen. ●

Vorgehensweise der Vergleichsstudie

In der Studie wurde mit einer Kontrollgruppe gearbeitet, die genau dieselben sozio-ökonomischen Parameter aufwies wie die Gruppe, die eine Alphabetisierungsmaßnahme durchlaufen hatte. Mit einer zufallsgenerierten Stichprobengröße von jeweils 400 Personen pro Gruppe nahmen ausreichend Personen an der Studie teil, um zu signifikanten Ergebnissen zu kommen. Beide Gruppen konnten so mit Blick auf bestimmte Verhaltensweisen konkret verglichen werden. Die Unterschiede lassen einen Rückschluss auf die Wirkung der Alphabetisierungsmaßnahme zu.

¹ Weitere jeweils ein Prozent stammen je aus dem Bereich Tagelöhnerin und bezahlte Angestellte.

Evaluierungen 2019

Regelmäßige Evaluierungen sind Bestandteil und Begleitinstrument der Arbeit von DWV International. 2019 wurden insgesamt zwölf Evaluierungen durchgeführt.

Land / Region	Titel der Evaluierung
Afghanistan	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Belarus	Evaluierung des von der EU geförderten Projektes „Learn to Act“ (Lernen zu handeln)
Jordanien	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Kambodscha	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Kirgisistan	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Kirgisistan	Evaluierung des von der EU geförderten Projektes „Democracy and religion – dialogue between equal and moderate voices – DREAM“ (Demokratie und Religion – Dialog zwischen gleichberechtigten und gemäßigten Stimmen)
Laos	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Marokko	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2017–2019
Palästina	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Tadschikistan	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020
Tadschikistan	Evaluierung des von der EU geförderten Projektes „Social-economic and cultural rights of prisoners and ex-prisoners in Tajikistan – SECRET 2“ (Sozio-ökonomische und kulturelle Rechte Inhaftierter und ehemaliger Inhaftierter in Tadschikistan – SECRET 2)
Usbekistan	Regionalevaluierung des BMZ-geförderten Programms zur Sozialstrukturförderung im Zeitraum 2018–2020

Kuratorium DVV International

Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Mitglieder

Prof. Dr. Rita Süßmuth
 Dr. Sabina Schoefer
 Dr. Ingrid Schöll
 Prof. Dr. Regina Egetenmeyer
 Michael Wiechert

Karl Prinz, Botschafter a. D.
 Prof. Dr. Michael Schemmann
 Dr. Sven Grimm
 Dr. Alexandra Ioannidou
 Werner Mauch
 Constanze Abratzky

Mitarbeitendenstatistik

Mitarbeitende DVV International (Stand: 31. Dez. 2019)

	Anzahl Mitarbeitende	Päd./Wiss. Personal	Admin./Techn. Personal	männl.	weibl.
Auslandsbüros	201	89	112	86	115
DVV International Bonn	35	14	22	7	29
DVV International gesamt	236	103	134	93	144

Impressum

© DVV International 2020

Herausgegeben vom
 Institut für Internationale Zusammenarbeit
 des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.
 (DVV International)
 Obere Wilhelmstraße 32
 53225 Bonn
 Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
 Fax: +49 (0) 228 97569-55
 E-Mail: info@dvv-international.de
 Website: www.dvv-international.de

Verantwortlich: Christoph Jost
Konzept und Redaktion: Barbara Hust
Gestaltung: Gastdesign.de
Druck: DCM, Meckenheim

Titelbild: Ein Team aus Teilnehmenden, Prozessbegleiterinnen und -begleitern sowie Angestellten eines Erwachsenenbildungszentrums führt eine Partizipative Schnellbewertung (PRA) in der Region Jdetta in Jordanien durch.

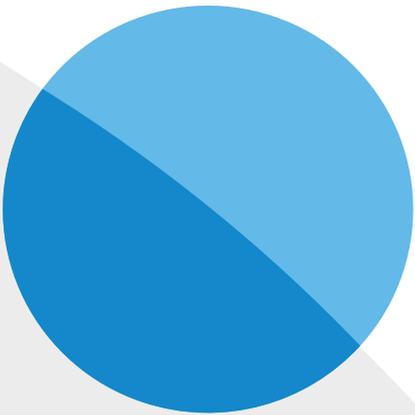
Fotonachweise:

Seite 04: CDU/Laurence Chaperon
 Seite 11: Ministère des Affaires Sociales Tunisie
 Seite 17: Dr. Johann Heilmann
 Seite 19: Michael Paech
 Seite 21: Michael Paech
 Seite 22: Anja Thöne
 Seite 23: Institut für Weiterbildung des pädagogischen Personals, Zentrum für mittlere Fachausbildung, Usbekistan
 Seite 24: Michael Paech
 Seite 25: Janna Schriegel
 Seite 26: vhs Goslar
 Seite 28: Foto Prasch

Alle weiteren Fotos/Abbildungen: DVV International

Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier (Innenteil), sowie FSC-zertifiziertem Papier (Umschlag).





DVV International
Obere Wilhelmstraße 32
53225 Bonn
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97569-0
Fax: +49 (0) 228 97569-55
info@dvv-international.de
www.dvv-international.de

